

2|2020 INFO



Das „INFO“ ist das Mitteilungsblatt mit Rundschreiben des FVF.

Fastnacht-Verband Franken e. V.

Vereinigung zur Pflege fastnachtlichen Brauchtums

Mitglied im Bund Deutscher Karneval e. V.

Mitglied der Närrischen Europäischen Gemeinschaft

Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG

Geschäftsstelle „Haus der Fastnacht“
Bahnhofstraße 13 | 97209 Veitshöchheim
Tel. 0931 9709009 | Fax 0931 30433688
info@fastnacht-verband-franken.de

Präsident: Marco Anderlik
Geschäftsstellenleiterin: Susanne Kleym

Gestaltung: Ingrid Schinagl
www.schinagl-design.de

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
15. Mai 2021

Nachdruck mit Quellenangabe erwünscht!

Verantwortlich für den Inhalt sind die Verfasser der Berichte sowie für die Seiten der Bezirke die jeweiligen Bezirkspräsidenten –

Oberfranken: Norbert Greger

Mittelfranken: Uschi Klein

Unterfranken: Tobias Brand

Für die Seiten der Fachausschüsse

Fastnacht-Jugend:

Alexander Kemnitzer

Tanz & Turnierausschuss:

Iris Leichauer

Datenschutz: Jürgen Hofmann

Gesamtleitung: Marco Anderlik, Sebastian Bretzner, Susanne Kleym

Redaktion und Korrektur:

Susanne Kleym, Benedicte Anderlik-Lankl, Sebastian Bretzner

Fotonachweis:

Fastnacht-Verband Franken und seine Ausschüsse, Titel + S. 17

Ronald Grunert-Held,

S. 10 © BRN-Pixel/stock.adobe.com,

S. 12 © simbos/stock.adobe.com

	Seite
Editorial	3
Deutsches FastnachtAkademie	4
Deutsches FastnachtMuseum	6
Termine & Infos	7
Bezirkstagungen	8
Aus den Ausschüssen	10
Neue Vereine stellen sich vor	11
Termine Fastnacht Akademie	14
Orden 2020	17
Info Oberfranken	18
Info Mittelfranken	20
Fastnachtsläufer	24
Info Unterfranken	26

Qualität hat einen Namen

POELLATH



Poellath GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 19-23
D-86529 Schrobenhausen
Tel +49 825 8997-0
info@poellath.de
www.poellath.de

EDITORIAL

Liebe Vereinsmitglieder, werte Fastnachter, Förderer und Freunde der fränkischen Fastnacht,

was über viele Jahrzehnte selbstverständlich war, ist plötzlich nicht mehr möglich. Unser Leben hat seit Mitte März eine Wendung mit nicht vorhersehbaren Einschränkungen erfahren. Die ehrenamtliche Arbeit in allen Vereinen war über Wochen unmöglich und wurde in den Sommermonaten schrittweise normalisiert. Im November dann die schmerzliche Wiederholung mit einem weiteren Lockdown für die Vereinsarbeit. Dieses Desaster stellt unsere Mitglieds-gesellschaften und deren Aktiven, Kinder und Jugendliche vor eine existenzielle Zerreißprobe. Die Brauchtumpflege von Fasching, Fastnacht, Karneval, so wie wir diese lieben und wertschätzen, wird in der kommenden Session nicht möglich sein. Ich bin jedoch sicher, dass die Verantwortlichen gemeinsam mit ihren Aktiven eine Möglichkeit finden, unser Brauchtum und ihren Verein in anderer Form zu pflegen und zu präsentieren. Die Stärken unserer fränkischen Brauchtumstreibenden Karnevalisten sind Ideenreichtum, Kreativität, Flexibilität und der positive Wille diesen schwierigen Zeiten mit einer erfolgreichen Lösung zu begegnen. Ganz individuell, jeder nach seinen Möglichkeiten. Es ist mir bewusst, dass die Vereinsarbeit und Brauchtumpflege aktuell eine sehr große Herausforderung darstellt und viel Kraft, Ausdauer und Nervenstärke erfordert. Bitte denkt daran, Euer Verein ist ein Eck-

pfeiler des gesellschaftlichen Lebens in Eurer Region. Viele Menschen jeden Alters wünschen sich Eure Aktivität, um in diesen schwierigen Zeiten Frohsinn, Freude und Heiterkeit erleben zu können.

Ich wünsche Euch für die kommenden Monate einen unerschütterlichen Vereinszusammenhalt, der die zu treffenden schwierigen Entscheidungen stützt und mitträgt. Habt den Mut, Ideen kreativ zu entwickeln und optimistisch und mutig in die Zukunft zu blicken. Allen Vereinsverantwortlichen und Führungskräften in den Vereinen rufe ich zu: steht zueinander, pflegt die Gemeinschaft im Verein und versucht unser Brauchtum Fasching, Fastnacht, Karneval in der möglichen Form zu präsentieren.

Auch die Fernsehfastnacht steht in den kommenden Monaten vor großen Herausforderungen. Seit Monaten werden in intensiver Zusammenarbeit mit der Fastnachtredaktion des Bayerischen Rundfunks Konzepte der Umsetzung für unsere Produktionen unter den möglichen staatlichen Vorgaben überlegt und den jeweiligen Veränderungen angepasst. Ein großes Kompliment und herzlichen Dank an unseren künstlerischen Leiter Bernhard Schlereth, der mit unermüdlichem Einsatz und Umsetzungswillen nach Lösungen sucht. Ein Dank gebührt auch



der Fastnachtredaktion des Bayerischen Rundfunks, die mit Ideenreichtum und partnerschaftlicher Zusammenarbeit die Fernsehfastnacht präsentieren will.

Ich wünsche allen von Herzen bestmögliche Gesundheit, eine frohe und friedliche Weihnachtszeit im Kreise der Familie. Für das Jahr 2021 bleibt uns allen die Hoffnung auf eine Normalisierung der derzeit unalkulierbaren Situation, verbunden mit dem Wunsch auf ein baldiges Wiedersehen bei Veranstaltungen zur Pflege unseres Brauchtums der fränkischen Fastnacht.

Euer Präsident Marco Anderlik

**DAMIT SIND WIR
GROSS GEWORDEN.**

**UNSER LEBEN.
UNSER WASSER.**

SPRITZIG
KLEINSTEIN CARBON

Forschungspreis „Fasching – Fastnacht – Karneval“

Die Fastnacht gehört zu den ältesten Bräuchen in Deutschland. Diese sind vielfältig und variieren von Region zu Region, manchmal sogar von Ort zu Ort. Das Brauchleben bereichert die Kultur und ist Teil unserer Identität. Diese gilt es zu bewahren und zu fördern. Doch wie gelingt uns dies? Alte Bräuche zu erhalten oder wieder neu zu entdecken? Die Zukunft der Fastnacht im 21. Jahrhundert trotz Widrigkeiten zu gestalten? Die kritischen Stimmen verstummen zu lassen, die nicht die kulturhistorische, soziale und wirtschaftliche Tragweite der fünften Jahreszeit erkennen können oder wollen? Diese Problematik ist nicht neu und den Karnevalsverbänden schon lange bewusst. So gehört zu der Ethik Charta des Bund Deutscher Karneval auch der Punkt 8 „Werte und Wissenschaft“. Denn für die Erhaltung des Wissens ist eine Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern unabdingbar. Nur so kann der Brauch dokumentiert, als bedeutsames Kulturgut erkannt und nicht nur auf den reinen „Unterhaltungswert“ reduziert werden.

Auf Initiative der Projektmanagerin Romana Wahner des Kulturzentrums Deutsche FastnachtAkademie wurde ein gemeinschaftlicher dotierter Forschungspreis des Bund Deutscher Karneval, Fastnacht-Verband Franken und des Deutschen FastnachtMuseums ins Leben gerufen.

Dieser richtet sich gezielt an Studenten, deren Bachelor- oder Masterarbeit die Fastnacht thematisiert. So sollen Anreize für junge Wissenschaftler geschaffen werden, die Bedeutung des Karnevals als Forschungsgegenstand zu erkennen und ihm zukünftige Arbeiten zu widmen. Denn diese Wertschätzung verdient unser Brauch und die Menschen, die ihn mit Leben füllen.

Im Oktober 2019 wurde bundesweit an Universitäten mit den Studienfächern Ethnologie, Geschichte, Kunstgeschichte und Soziologie unser Aufruf verschickt, sich mit einem Exposé für unsere Preise zu bewerben. Nach intensiver Prüfung



der Exposés durch die Jury wurden die Gewinner gekürt. Den ersten Forschungspreis, der mit 1.111,11 Euro dotiert ist, hat Jonathan Armas mit der Bachelorarbeit „Geschlecht in der Fasnacht. Eine qualitative Studie“ gewonnen.

Sein Projekt untersucht die Bedeutung von Geschlechtern in der Fasnacht: Wie verkörpern Menschen ihre Geschlechtszugehörigkeit? Was tun sie, um als männlich oder weiblich wahrgenommen zu werden? Die Teilnehmenden waren durchgehender Beobachtung und Bewertung unterworfen, die sie diszipliniert: Erfüllen sie ihre Rolle? Während einige Soziolog*innen annehmen, dass Differenzen in der Fastnacht abgebaut werden, widerspricht Armas. Für ihn sind diese sehr lebendig.

Unsere Preisträgerin für den zweiten Forschungspreis, welcher auf 555,55 Euro dotiert ist, ist die Museologin Julia Berzen. Sie setzte sich in ihrer Masterarbeit im Fach Museumswissenschaft mit dem Thema „Erzgebirgische Festartikel“ – Masken aus dem Thüringer Wald. Sammlungsfor-

schung und Konzeption einer Ausstellung für das Deutsche FastnachtMuseum auseinander.

Sie erforschte dabei nicht die typischen „Brauchtumsmasken“, sondern solche aus Baumwolle. Im DFM befindet sich der Nachlass der Firma „Erzgebirgische Festartikel“, welcher von Maschinen über Halbfabrikate bis hin zu Modellen alles umfasst, was Hersteller von Stoffmasken benötigen. Der Blick wird von den Aktiven der Fastnacht zu solchen Akteuren gelenkt, die normalerweise verborgen bleiben. Trotzdem leisten sie einen für viele Menschen wichtigen Beitrag zur Fastnacht.

Die Preisübergabe fand am 10.10.2020 bei der Präsidialtagung des Bund Deutscher Karneval im Kulturzentrum Deutsche FastnachtAkademie statt. Die beiden Preisträger stellten ihre wissenschaftlichen Arbeiten im Rahmen eines kurzen Vortrags vor. Zudem wird es eine Publikation mit zwei wissenschaftlichen Aufsätzen geben.

Stipendiat*in gesucht!

Die Forschung voranzutreiben ist ein Bestreben des Fastnacht-Verband Franken. Unser Brauch ist vielfältig, bunt und gehört zum kulturellen Erbe Deutschlands. Somit verdient er auch wissenschaftliche Beachtung. Mit der Initiierung des Forschungspreises für Student*innen ist der Verband einen ersten Schritt hierzu gegangen.

Es wurden Bachelor- und Masterarbeiten gewürdigt, die sich der Fastnacht widmen. Nun gehen wir gemeinsam mit dem Deutschen FastnachtMuseum einen Schritt weiter und haben uns entschieden, ein Stipendium zu vergeben.

Ziel ist es, Anreize für junge Wissenschaftler zu schaffen, sich erstmals mit unserem Brauch zu beschäftigen und dessen Wert zu erkennen. Wir möchten hiermit auch langfristige Bindungen zu Wissenschaftlern und Universitäten knüpfen.

Der Fastnacht-Verband Franken und das Deutsche FastnachtMuseum sollen als Förderer der Wissenschaft erkannt und anerkannt werden. Der Zahlungszeitraum des Stipendiums beträgt für eine Bachelorarbeit 3 Monate mit 400 Euro pro Monat, für eine Masterarbeit werden 6 Monate lang 400 Euro pro Monat gezahlt.

Unsere Aufgabe ist es, als Koordinator zwischen den Student*innen und Brauchträgern zu agieren und eine Beratungsfunktion wahrzunehmen. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit geben wir die Möglichkeit, einen Vortrag zu halten

und eine Publikation zu veröffentlichen, die wir unterstützend begleiten werden. Wir suchen Beiträge, die sich mit Fasching, Fastnacht, Karneval beschäftigen und diese als Bräuche und kulturelle Ausdrucksformen in Gesellschaft und Politik, in Vergangenheit und Gegenwart, begreifen.

Wir erwarten, dass die Autor*innen eine eigene Forschungsfrage entwickeln, den neuesten Erkenntnisstand formulieren und ein Forschungsdesiderat bearbeiten bzw. Impulse für weitere Forschungsansätze geben. Eine mögliche Themenfindung innerhalb des Deutschen FastnachtMuseums ist möglich. Dies bezieht sich auch auf kunsthistorische Forschungsarbeiten.

Wir laden herzlich ein, sich am Call for Papers für unser Stipendium des Fastnacht-Verband Franken e.V. und dem Deutschen FastnachtMuseum zu beteiligen und ein Paper hierfür einzureichen.

Vorgaben hierzu sind: einseitig, Schrift Times New Roman 12, Zeilenabstand 1,5 und normale Seitenränder. Wir freuen uns, wenn Ihr diese Information verbreitet und an interessierte, geeignete Student*innen weitergebt.



KONTAKTADRESSE

Kulturzentrum Deutsche FastnachtAkademie

Romana Wahner M. A.

Luitpoldstraße 6-8 | 97318 Kitzingen

romana.wahner@fastnacht-verband-franken.de | Tel. 09321 23355



Komische Typen und schräge Vögel



Die neue Ausstellung „Tiere, Typen, Witzfiguren – Molliköpfe in der Fastnacht“ ist vom 31.10.2020 bis 28.2.2021 im FastnachtMuseum Kitzingen zu sehen



Das Deutsche FastnachtMuseum Kitzingen zeigt in Zusammenarbeit mit den Alemannischen Larvenfreunden e.V. vom 31. Oktober 2020 bis zum 28. Februar 2021 die neue Ausstellung „Typen, Tiere, Witzfiguren. Molliköpfe in der Fastnacht“.

Die „Molliköpfe“, eine oft überdimensionierte Art von Stülpmasken, sorgen mit ihrer karikaturhaften Typisierung für Erheiterung. Sie bestehen aus Pappmaschee und datieren überwiegend in die Zeit von 1920 bis 1960. Da begegnen einem Störche und Hasen, Prominente wie Dick und Doof, schlechtgelaunte Damen mit Dutt und noch viel schlechter gelaunte Herren mit Zahnschmerzen.

Die phantasievolle Bandbreite dieser seltenen Masken ist in der Ausstellung zu entdecken. Der Begriff „Mollikopf“ entstammt dem Alemannischen und bedeutet Dickkopf, weil die Masken oft überdimensional groß sind und damit ihren karikaturhaften Charakter noch steigern. Insbesondere Anfang des 20. Jahrhunderts erfreuten sich diese Larven großer Beliebtheit, was wiederum den Maskenmanufakturen in Thüringen zugute kam, die seit Jahrhunderten diese Karnevalsartikel produzierten. Nach dem Krieg fielen durch die Teilung Deutschlands Lieferungen aus Thüringen weg, so dass Walter Preussler in Hessen die Maskenproduktion übernahm, bis

seiner Firma 1991 der Ausfall der Karnevalsaktivitäten durch den Golfkrieg zum Verhängnis wurde.

Heute zählen die Molliköpfe aus Papier zu den Raritäten, da sie aus vergänglichem Material bestehen, das oft nur eine Saison überlebt.

Eine reichbebilderte Begleitbroschüre erläutert die Entstehungs- und Erfolgsgeschichte dieser fastnachtlichen Spezies, deren mancher Vertreter als „Narrenbolezei“ noch heute dem einen oder anderen Narrensprung im deutschen Südwesten voranschreitet.

Für Interessierte ist aktuell zur Ausstellung ein neu erscheinendes Buch über die Thüringer Festartikelindustrie, speziell der Maskenmanufakturen in Manebach, Ohrdruf und Sonneberg, im Museum zu erwerben.

Die Exponate zur Ausstellung stammen aus den Privatsammlungen der Alemannischen Larvenfreunde.



TERMINE MÄRZ-JULI 2021

OBERFRANKEN

- 29.04.2021** 1. Regionaltreffen in Bad Steben, Ausrichter: KG Bad Steben
- 11.05.2021** 2. Regionaltreffen Bayreuth, Ausrichter: FG Bayreuther Hexen
- 18.05.2021** 3. Regionaltreffen Kronach, Ausrichter: Kroniche Fousanaochter
- 20.05.2021** 4. Regionaltreffen Tirschenreuth, Ausrichter: Tursiana Tirschenreuth
- 17.07.2021** Bezirkstagung mit Neuwahlen

MITTELFRANKEN

- 18.03.2021** Regionaltreffen Süd
- 24.03.2021** Regionaltreffen Mitte
- 13.04.2021** Regionaltreffen Nord
- 19.07.2021** Bezirkstagung mit Neuwahlen

UNTERFRANKEN

- 15.03.2021** 1. Regionaltreffen in Albertshofen
- 22.03.2021** 2. Regionaltreffen in Unterelsbach
- 29.03.2021** 3. Regionaltreffen in Hösbach
- 19.04.2021** 4. Regionaltreffen in Leinach
- 26.04.2021** 5. Regionaltreffen in Traustadt
- 03.05.2021** 6. Regionaltreffen in Thüngen
- 10.05.2021** 7. Regionaltreffen in Waldbrunn
- 16.07.2021** Bezirkstagung mit Neuwahlen in Giebelstadt
- 11.09.2021** Haupttagung in Veitshöchheim

(Alle Termine des Fastnacht-Verband Franken e. V. stehen unter dem Vorhalt der Vereinbarkeit der Veranstaltungsdurchführung mit dem bayerischen Infektionsschutzgesetz.)

NEUE

Mitgliedsgesellschaften

Als neue Mitgliedsgesellschaften begrüßen wir herzlich im Fastnacht-Verband Franken:

Sport Club Jugendkraft 1920 e. V.

Carnevalclub Heimbuchenthal e. V.

Aktueller Mitgliederstand: 337

Bewerbung für die Turnierausrichtung Session 2021/2022

In Zusammenarbeit mit dem BDK vergibt der Fastnacht-Verband-Franken folgende Turniere:

- 09./10.10.2021** Verbandsöffentliches Qualifikationsturnier
- 30.10.2021** Verbandsinternes Qualifikationsturnier Junioren in Mittelfranken
- 31.10.2021** Verbandsinternes Turnier ohne Qualifikation Jugend / Ü15 in Mittelfranken
- 27./28.11.2021** Bundesöffentliches Qualifikationsturnier Jugend / Junioren / Ü15
- 19.02.2022** Verbandsinternes Turnier ohne Qualifikation Jugend / Junioren
- 20.02.2022** Verbandsinternes Qualifikationsturnier Ü15
- 05.03.2022** Verbandsinternes Qualifikationsturnier Jugend
- 06.03.2022** Verbandsinternes Turnier ohne Qualifikation Junioren / Ü15

Wir würden uns über zahlreiche Bewerbungen freuen. Die Vergabe der Turniere erfolgt nach Beschluss des geschäftsführenden Präsidiums. Einsendeschluss für die Bewerbungen ist der 15.01.2021. Die Ausschreibung erfolgt nur hier im INFO.

Die Termine werden erst nach der Bestätigung durch den Tanzturnierausschuss des BDK verbindlich.



Der neue Instagram-Account des
Fastnacht-Verband Franken:
www.instagram.com/fastnachtverbandfranken

Sparda-Bank

Förderer der
fränkischen Fastnacht.





Bezirkstagungen in der Zeit der Pandemie

Das geschäftsführende Präsidium des FVF hatte sich entschieden, auch in der Zeit der Corona-Pandemie seine drei Bezirkstagungen als Präsenzveranstaltungen durchzuführen, um nicht auf den direkten Austausch mit seinen Vereinen verzichten zu müssen. Die zahlreichen Anmeldungen der fränkischen Fastnachtsvereine zeigten, dass die Entscheidung gut aufgenommen wurde. So konnten in der dritten Septemberwoche, natürlich unter der Einhaltung aller aktuell geltenden Hygieneregeln, die Bezirkstagungen stattfinden. Ein besonderer Dank gilt den drei Ausrichtern, die trotz der gegebenen Umstände die Tagungen hervorragend organisiert haben.

Unterfranken

In Unterfranken hatten sich 61 Vereine für den Abend beim OCV Obertheres angemeldet. Das Motto des OCV der vergangenen Session – „Die Show wird weitergeh'n“ –, das am Saaleingang in großen Lettern angeschrieben war, wurde kurzerhand zum Motto des Abends.

Bezirkspräsident Tobias Brand konnte in seinem Bericht mitteilen, dass es in Unterfranken aktuell 538 Fördermitglieder und 176 Vereine gibt. Er bedankte sich bei Julia Botos und Dieter Kewersun für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren. Beide stellten vor Kurzem aus privaten Gründen ihre Ämter zur Verfügung. Ihre Nachfolger in den Ämtern sind Jonas Eyrich und Jürgen Förster. Brand lobte alle Veranstaltungen in seinem Bezirk in der vergangenen Session und erwähnte im Besonderen die Inklusions-Sitzung in Heidingsfeld und den Rolli-Fasching in Bettingen: „Sie geben auch Menschen mit Behinderungen die Gelegenheit, an unserem Brauchtum teilzunehmen!“. Er wünschte sich mehr solcher Ideen, denn Inklusion und Integration sind in unserer Fastnacht schon immer ein wichtiges Thema gewesen und es sollte mehr dieser Aktionen bzw. Veranstaltungen geben.

Oberfranken

In seinem Bezirk konnte der Vorsitzende Norbert Greger 28 Fastnachtsvereine aus Oberfranken und der nördlichen Oberpfalz zur Tagung begrüßen, die von der Faschingsgesellschaft 1970 und Stadtgarde Helmbrechts ausgerichtet wurde. Greger zufolge haben alle Vereine in der vergangenen Session „Grandioses geleistet und den Gästen wunderbare Abende beschert“. Er musste aber auch berichten, dass bereits 22 Vereine beschlossen haben, in der Session 2020/21 keine Veranstaltungen durchzuführen. Auch die oberfränkische Faschingseröffnung, ebenso wie das traditionelle Prinzentreffen, mussten coronabedingt abgesagt werden. Greger appellierte an alle Anwesenden, trotzdem das gemeinsame Brauchtum in dieser Session in einer etwas anderen Art zu pflegen.

Mittelfranken

41 Vereine trafen sich am Montagabend in Emskirchen, bei der von der örtlichen „Prunklosia“ organisierten mittelfränkischen Bezirkstagung. Zu Beginn gab die Erste Bürgermeisterin des Marktes Emskirchen, Sandra Winkelspecht, in ihrem Grußwort den Vereinsvertretern einen kurzen Einblick in die Geschichte und die Entwicklung der Marktgemeinde Emskirchen.

Bezirkspräsidentin Ursula Klein berichtete aus ihrem Bezirk von 654 Orden und Ehrenzeichen, die in der letzten Session bei den 66 Besuchen der Gremiumsmitglieder verliehen wurden. Zehn Vereine konnten zudem ihr Jubiläum feiern. Bei der Vorstellung des letztjährigen Ordens für Fördermitglieder in Schopfloch konnte darüber hinaus das 300. Fördermitglied in Mittelfranken geworben werden. Klein konnte zahlreiche Prunksitzungen und Ehrenabende besuchen und dankte alle Vereinen des Bezirks für ihre ausgezeichnete Arbeit.

Verbandspräsident Marco Anderlik dankte in seinem Bericht allen Vereinen für ihre hervorragende Jugendarbeit sowie die



Brauchtumpflege und allen ehrenamtlichen Mitgliedern in den Vereinen für ihre Arbeit im Sinne der fränkischen Fastnacht, auch in der gegenwärtigen Pandemie. Dazu betont er: „Die kommende Faschings-session wird das, was wir daraus machen!“. Anderlich unterstrich damit deutlich, dass der Verband seinen Vereinen empfiehlt, selbstständig zu entscheiden, wie mit der aktuellen Corona-Situation umzugehen ist. Eine pauschal bindende Weisung kann der FVF von juristischer Seite ohnehin nicht geben.

Ehrenpräsident Bernhard Schlereth berichtete über den gegenwärtigen Stand der Planung bei der anstehenden Fernsehfastnacht und bemerkte, dass er nach 24 Jahren bei den Bezirkstagungen 2020 seinen letzten Bericht vorgetragen hat, da er im kommenden Jahr nicht erneut für einen Sitz in der Veranstaltungsgesellschaft „Fastnacht in Franken“ kandidiert.

Die anschließenden Berichte aus Ordenskapitel, Tanz- und Turnierausschuss sowie der Fastnachtjugend rundeten den Reigen an Rückblicken über die vergangene Session, gepaart mit einem Ausblick auf die kommenden Monate, ab.

Die vorgeschriebenen Pausen nutzten alle an den Tagungen teilnehmenden Vereine, um sich über die kommende Session auszutauschen. Es zeigte sich, dass einige Vereine bereits an kreativen Alternativen zu Prunksitzungen oder anderen Vereinsaktivitäten arbeiten, die auch mit den jeweiligen Vorschriften der örtlichen Gesundheitsämter abgestimmt werden.

In Unterfranken berichtete zum Beispiel die Präsidentin der Karnevalsgesellschaft Giebelstadt 1956 e.V., Sandra Hermentin, dass der Verein zwei tolle Projekte unter dem Motto „a bissl was geht immer“ und „Bütt on Tour“ erarbeitet hat (weitere Informationen dazu in der Rubrik „Unterfranken“).

Abschließend bleibt zu hoffen, dass bei einem Wiedersehen im neuen Jahr zu den zahlreichen Regionaltreffen im Frühjahr und dann bei den anstehenden Neuwahlen der Gremien bei den Bezirkstagungen im Sommer 2021 nicht nur Corona, sondern auch die fränkische Fastnacht wieder mehr im Mittelpunkt stehen kann.

Bericht: Sabrina Imasuen-Ziegler, Susanne Speckner, Sven Schuster, Sebastian Bretzner

Bilder: Sabrina Imasuen-Ziegler, Susanne Speckner, Gremium Oberfranken



Highlights

im Schulungs- kalender

Auch in der gegenwärtigen Pandemielage ist es dem Fastnacht-Verband Franken e. V. möglich – stets unter Einhaltung der geltenden Hygiene- und Abstandsvorschriften und mittels eines eigens ausgearbeiteten Hygienekonzepts – mit den Karnevalsfreunden aus Franken und ganz Süddeutschland sein breit gefächertes Angebot an qualitativ hochwertigen Schulungen durchzuführen. Zwei besondere Höhepunkte im coronabedingt terminlich sehr ausgedünnten Schulungsjahr 2020 konnten dabei im September in der Deutschen FastnachtAkademie in Kitzingen stattfinden.

Professionelle Moderation

Zum Thema „Professionelle Moderation“ konnte der Schulungsausschuss des FVF Rüdiger Baumann als Referent gewinnen. Rüdiger Baumann ist in der Fastnacht-Redaktion des bayerischen Rundfunks (BR) für die inhaltliche Konzeption und Umsetzung der Fastnachtsendungen des Fastnacht-Verband Franken e. V. (FVF) im BR Fernsehen zuständig. Baumann, ein Profi in Sachen Moderation, ist mittlerweile ein exzellenter Kenner der Fränkischen Fastnacht, sodass die Schulung vor allem dank ihres Hauptreferenten einen großen Zuspruch aus den fränkischen Vereinen erhielt. Vereinsvorstände, Sitzungspräsidenten, Büttenredner, Moderatoren – Erfahrene und Neulinge – eben ein buntgemischter Haufen an interessierten Fastnachtern, traf sich in Kitzingen. Nach der Begrüßung durch den FVF-Präsidenten Marco Anderlik durften die Schulungsteilnehmer ihren Sitznachbarn erst in seriöser und dann in karnevalistischer Form in der Vorstellungsrunde präsentieren. Rüdiger Baumann startete anschließend seinen Schulungsvortrag, in dessen Verlauf er vielfältige Fragen rund um das Thema beantwortete, z. B.: Was ist meine Aufgabe als Moderator? Was erwarten die Veranstalter bzw. Besucher? Wie verhalte ich mich auf der Bühne? Rede ich frei? Wie ausführlich ist mein Vortrag? Am Ende gab Baumann den Seminarteilnehmer*Innen noch zahlreiche Tipps und Informationen mit auf dem Weg und betonte abschließend: „Übung ist alles...“!



Frauen in der Bütt

Mit dem Seminar „Frauen in der Bütt“ wurde zum ersten Mal ein Seminar ausdrücklich für Frauen angeboten. Seminare für Redner, Sitzungspräsidenten und auch Vorstände kannte man seit Jahren, aber ein Seminar nur für Frauen?

Das war neu; und so war es auch nicht verwunderlich, dass die Ausschreibung auf große Resonanz stieß. Nicht nur aus Franken reisten die Teilnehmerinnen an und so fanden sich schließlich 28 rede- und schreibbegeisterte Frauen in der FastnachtAkademie in Kitzingen ein, um sich Anregungen, Tipps & Tricks aus der Praxis zu holen. Die Referentinnen waren keine geringeren als die frankenweit bekannten Rednerinnen Doris Paul aus Schweinfurt, Gerlinde „Hermine“ Heßler aus Karlstadt und Ines „die Putzfrau“ Procter aus Erlabrunn.

Nach einer allgemeinen Vorstellungsrunde, die sich um die Motivationen, Bühnenerfahrungen und die Wünsche der Teilnehmerinnen drehte, folgten drei verschiedene Workshops zu den Bereichen: 1) Themenfindung, Ablauf einer Rede, Roter Faden (Einsteiger), 2) Fertige Reden vortragen, Gestik/Mimik, Technik, Vorbereitungen und 3) Reden schreiben, Storytelling, Pointen setzen (Fortgeschrittene). Am Nachmittag fand eine offene Fragerunde statt, die von Wolfgang Huskitsch („Geht’s noch?“) moderiert wurde. Hier hatten die Damen Gelegenheit, sich mit den Profirednerinnen auszutauschen, ihre Meinungen zu hören und an deren Erfahrungen teilzuhaben.

Besonders wurde im gemeinsamen Gespräch über Rituale im Vorfeld, Nervosität und Lampenfieber gesprochen. Ebenso kam der Umgang mit Kritik und die damit zusammenhängenden Gefühle und Empfindungen zur Sprache und es wurde der Spaß thematisiert, den man gemeinsam dem Publikum vermitteln möchte. Am Ende der Schulung waren sich alle in ihrem Fazit einig: eine solche Schulung sollte auf jeden Fall wiederholt werden - denn auch die Damen, die eigentlich mit dem Schreiben



und Vortragen noch nicht so viel zu tun hatten, waren plötzlich von der Bütt begeistert. Es wurde sogar vorgeschlagen beim nächsten Termin ein Zwei-Tages Seminar anzubieten, um beim „gemütlichen Teil“ schon direkt ausprobieren zu können, wie manche Themen, Sprüche und gereimte Reden ankommen.

Dank der abschließend verteilten Aufmerksamkeiten für die Seminarleiterinnen, war es nicht schwer, die drei Künstlerinnen auch für das Jahr 2021 zu gewinnen. Somit wäre der weibliche Teil in der Bütt ideal auf die fränkische Fastnacht 2022 vorbereitet.

Bericht: Udo Chocholaty, Wolfgang Huskitsch, Sebastian Bretzner

Bilder: Udo Chocholaty



NEUE VEREINE STELLEN SICH VOR

SCJ Wasserlos

Der SCJ Wasserlos wurde ursprünglich als Ringerverein im Jahre 1910 gegründet. Viele Jahre waren die wasserloser Ringer erfolgreich bis hin zur 2. Bundesliga. In den 50er Jahren war unser Verein federführend im Faschingstreiben tätig, woraus auch der erste wasserloser „Gaudiwurm“, das erste Prinzenpaar und somit auch die erste Prinzengarde hervorging! Bis heute stellt der SCJ das jährliche Prinzenpaar mit Prinzengarde und mittlerweile sind wir Veranstalter von 7 Events (Rathaussturm, Inthonisation, Altweiberfasching, U18 Party, Let's Karneval, Kinderprinzenball, Kehraus). Auch am großen Faschingszug (Gaudiwurm) sind wir Mitveranstalter.

Unser heutiger Schwerpunkt liegt ganz klar im Fasching! Gerungen wird nicht mehr, aber dafür fleißig getanzt! 8 Tanzgruppen (5 Schautanz- und 3 Gardetanzgruppen) mit ca. 100 aktiven Tänzerinnen und Tänzern trainieren ganzjährig und nehmen auch an verschiedenen Freundschaftsturnieren teil, teilweise mit sehr großen Erfolgen!

Außerdem gibt es bei uns noch weitere sportliche Angebote, wie Zumba, Yoga, Autogenes Training, Ü50 Frauengymnastik, Volleyball und Dodgeball!

Die Hauptsparte ist und bleibt aber der Fasching, den wir in der Saison 2019 mit einem eigenen Vereinssong feierten!

„Nur der SCJ ... Wasserlos ... macht doch einfach mit, jetzt geht's los ... und wir tanzen singen feiern heute Nacht ... Schalala!“



Datenschutz in Zeiten von Corona

Der Datenschutz steht gerade auch in Zeiten von Corona im Mittelpunkt. Ihr alle müsst Daten sammeln für Sitzungen oder zugelassene Veranstaltungen. Hier gibt es klare Vorgaben wie diese Daten zu sammeln sind z. B. keine Listen zum Ausfüllen weitergeben, Löschung nach Erfüllung des Zwecks. Spätestens nach 14 Tagen sind diese Listen zu vernichten.

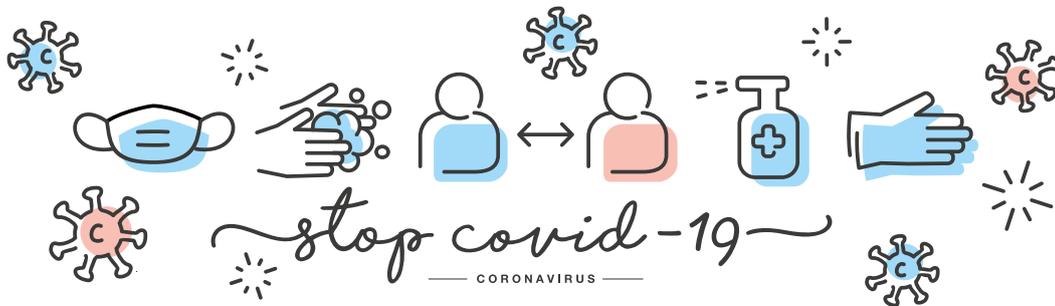
Weiterhin hat uns das EuGH Urteil vom 16.07.2020 klare Vorgaben gemacht, was man einsetzen darf für Videokonferenzen. Hier gibt es Anbieter, die man auf keinen Fall einsetzen darf und welche, die man nur unter gewissen Voraussetzungen benutzen

darf. Somit müssen die Verantwortlichen eine Datenschutzfolgeabschätzung durchführen, um z. B. Microsoft Teams einsetzen zu können. Weiterhin muss jeder Verein seine Datenweitergabe durch Software analysieren, um zu wissen, ob Daten z. B. in die USA übertragen werden (betrifft Microsoft 365 Apps). Hierzu muss eine Auflistung dieser Weitergaben gemacht werden mit einer Einschätzung, ob der Schutz nach den Vorgaben der DSGVO gewährleistet ist. Immer mehr rückt dadurch die Verbreitung von Inhalten aus dem Vereinsleben über Facebook, Instagram, usw. in die Beobachtung der Aufsichtsbehörden wie auch die der Abmahnkanzleien. Am Rande bemerkt: in

dem Moment, in dem der Verein z. B. einen Tanz über die sozialen Medien verbreitet, tritt er als Mediananbieter auf und muss hier die Musikrechte sowie Veröffentlichungsrechte der Verlage berücksichtigen. Hier sollte eine Klärung auch mit der Gema erfolgen und die social media - Seiten sollten rechtskonform sein, z. B. Impressum und Datenschutzerklärungen haben.

Also es gibt wieder etliches zu beachten, damit wir unser schönes Brauchtum auch in Corona-Zeiten rechtskonform zeigen können.

*Eurer Datenschutzbeauftragter
Jürgen Hofmann*



Ein Herz für die fränkische Fastnacht

Werden auch Sie ein Teil der großen Familie des Fastnacht-Verband Franken!

Als Fördermitglied des Fastnacht-Verband Franken ist jeder herzlich willkommen, bei dem das Herz für die fränkische Fastnacht schlägt und der auf diese Weise unsere Brauchtumspflege unterstützen möchte.

Als Fördermitglied bekommen Sie zweimal im Jahr die Verbandszeitung INFO, in der alles Wissenswerte über die Aktivitäten des Fastnacht-Verband Franken und interessante Besonderheiten seiner Mitgliedsvereine nachzulesen sind, kostenlos nach Hause. Zudem gestaltet der Fastnacht-Verband Franken seit 2018 ausschließlich und exklusiv für seine Förderer eine Serie von Jahresorden. In sechs aufeinanderfolgenden Jahren wird eine Brauchtumsfigur eines Mitgliedsvereins

aus einem der drei Regierungsbezirke Frankens auf den Orden gezeigt, die jedes Fördermitglied für seine Unterstützung erhält. Die sechs Orden sind graphisch so gestaltet, dass sie als Puzzle auf einer eigens dafür geschaffenen Schablone befestigt werden und zusammengefügt in ihrer Gesamtheit die Fläche Frankens abbilden. Selbstredend können neue Fördermitglieder die Orden der Jahre 2018 - 2020 aus der Serie noch nachbestellen.

Der Mindestbeitrag für Förderer des FVF beträgt 20 Euro im Jahr; gerne werden natürlich auch höhere Beträge zur Unterstützung unserer Brauchtumspflege entgegengenommen.

Den Aufnahmeantrag zum Fördermitglied und alle weiteren Informationen finden Sie auf www.fastnacht-verband-franken.de in der Rubrik ‚Service‘ unter ‚Anträge‘. Bei Fragen stehen Ihnen jederzeit auch die Betreuer der Fördermitglieder zur Verfügung: Angelika Arnold (Unterfranken), Sabine Knörl (Mittelfranken), Alexander Maisel (Oberfranken).

Und was hast Du so gemacht in den letzten Monaten?

Dieses Jahr ist es anders, denn ein Virus bestimmt mittlerweile unser Leben. Vermehrte Rücksichtnahme, vorbeugende Maßnahmen, aber auch Angst und Unsicherheit fließen in unser Handeln mit ein. Dies betrifft jeden, vom Tänzer bis Präsidenten, Umdenken und Kreativität sind gefragt. Wie unsere Vereine dies meistern, werde ich in diesem Artikel näher beleuchten.

Nun aber erstmal zu uns. Der TTA Franken besteht aus unterschiedlichen karnevalistischen Aktiven aus allen drei Bezirksverbänden. Unterschiedliche Aufgabengebiete und Kompetenzen bündeln sich hier. Aufgabe ist es, die Ausbildung der Trainerinnen und Trainer voranzubringen und den Tanzturniersport zu begleiten. Aber wie macht man so etwas, wenn alles stillsteht?

Kritiker sagen, wir hätten Handlungsanweisungen geben sollen, haben wir versucht... Mit dem Ergebnis, dass wir eigentlich nichts sagen können. Auch wir können keine klaren Regeln aufstellen. Zu undurchsichtig sind und waren die Empfehlungen der Landesregierungen, zu schnell haben sich Verordnungen geändert. Haben wir – der TTA – unsere Vereine im Regen stehen lassen? Wenn wir ehrlich drüber nachdenken – ja, das haben wir vielleicht. Aber nicht aus Unlust, Faulheit oder Feigheit. Unsicherheit und Angst etwas Falsches zu machen bestimmten unser Handeln. Dafür möchten wir uns bei Euch allen entschuldigen. Und uns an dieser Stelle einmal ausdrücklich bei unserem Präsidenten Marco Anderlik bedanken, der sich mit aller Kompetenz in das Thema eingearbeitet hat und stets als Ansprechpartner für unsere Vereine zur Verfügung stand.

Bewundernd haben wir unsere Trainer verfolgt. Beobachtet, wie man in ganz Franken aus der Situation das Beste gemacht hat: Online-Training und Workshops, Videos mit Schrittfolgen, Einzeltraining und später das Trainieren unter Auflagen. Tanzgarden

haben den Sportplatz beschlagnahmt, um hier zu tanzen. In Hallen wurden Felder abgetrennt, um Abstandsregelungen einzuhalten. Hände desinfizieren als Begrüßungsritual statt einer Umarmung. Maskenpflicht beim Betreten und Verlassen der Turnhalle. Kreativität nicht nur bei der Entwicklung des Tanzes war gefragt. Kreativität war der Schlüssel um sicher das zu tun, was wir so lieben – um zu tanzen.

Ein Mitgliedsverein berichtete uns von einer auf Corona positiv getesteten Tänzerin. Der Verein musste daraufhin den kompletten Trainingsbetrieb einstellen. Ein schwerer Schlag für alle Aktiven. Ein weiterer Schlüssel: Flexibilität; flexibel auf neue Gegebenheiten reagieren. Der Verein hat dies getan und das Resultat war vorbildlich. Keine andere Tänzerin hat sich angesteckt. Der Verein trainiert nun wieder. Auch dafür Respekt und Anerkennung.

Nun beschäftigt uns noch die Frage: Wie geht es weiter? Viele Vereine haben alle Veranstaltungen abgesagt. Fernsehprunksitzungen wie Fastnacht in Franken finden anders statt als sonst. Turniere mussten abgesagt werden, die Deutsche Meisterschaft in Köln findet nicht statt. Bei all diesen negativen Nachrichten bleibt doch die Hoffnung ...

Lasst uns gemeinsam gerade diese Hoffnung bewahren. Es wird auch eine Zeit nach Corona geben. Wir wünschen Euch Gesundheit und Durchhaltevermögen und freuen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen! Grund- und Basisschulungen für 2021 sind in Planung, die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt.

*Im Auftrag des Tanz- und Turnierausschuss Franken
Axel Hübner*

DANKE, Michael Ank!



Im Rahmen der im September stattfindenden Bezirkstagungen des Fastnachtverband Franken teilte der Vizepräsident mit, dass er aus persönlichen Gründen von allen seinen Ämtern zurücktritt. Wir bedauern diesen Schritt sehr. Natürlich respektieren wir die Entscheidung und danken Michael für sein ehrenamtliches Engagement und den persönlichen Einsatz in den vergangenen Jahren. Sowohl als Beirat im Bezirk Unterfranken, Verbandsschulungsleiter als auch als Vizepräsident war ihm die Nähe zu den Mitgliedsgesellschaften und deren Aktiven sehr wichtig. Wir wünschen Michael und seiner Familie für die Zukunft alles erdenklich Gute.



05.02.2021

Public Viewing von
„Fastnacht in Franken“



13.02.2021

**Hans Driesel und
Dr. Daniela Sandner**

Lippenbekenntnisse – vom Kuss und
anderen Mündlichkeiten
Lesung und Rezitation

05.03.2021

Dr. Daniela Sandner

Corona und das Brauchgeschehen.
Wie die Pandemie Feste und Traditionen
verändert



20.03.2021

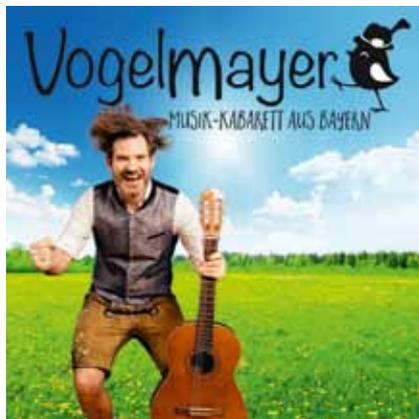
Vogelmayer

Musik-Kabarett aus Bayern mit seiner
Tour „Leben und Leben lassen“

10.04.2021

**Hans Driesel und
Romana Wahner**

„Wasser macht weise und selig der Wein,
deshalb trinke beides, um beides zu sein“
– eine heitere Kulturgeschichte des Weins
mit anschließender Weinprobe des Wein-
guts Emmerich aus Iphofen



17.04.2021

Annette von Bamberg

Über 50 geht's heiter weiter – jedenfalls
für Frauen

18.04.2021

Ordens- und Kostümflohmarkt

30.04.2021

**Hans Driesel und
Dr. Katrin Hesse**

Grimmelshausens „Simplizissimus“
und andere Schelmereien
Lesung und Rezitation



29.05.2021

Jonas Greiner

In voller Länge

27.06.2021

Oti Schmelzer Solo

Wenns läffts dann läffts

DEUTSCHE FASTNACHT AKADEMIE

30.07.2021

Hans Driesel und das weibliche Museums-Team

Von der Menschwerdung des Weibes, ungezähmte Widerspenstige / eine heiter-nachdenkliche Collage

30.09.2021

TBC – Totales Bamberger Cabaret

Wann, wenn nicht wir?

09.10.2021

El Mago Masin

100 Jahre Liegestuhl

15.10.2021

Hans Driesel und Anja Gutgesell

Nach uns die Sintflut / zum 300 Geburtstag der Pompadour. Szenen, Musik, Tanz und Gesang

30.10.2021

Ines Procter

SO EIN DRAAG!

31.10.2021

Hans Driesel und Romana Wahner

Närrisch Gruseln, das ist schön... und schnell vergisst Du Halloween – eine Museumsführung der besonderen Art

07.11.2021

Andreas Kümmert

Solokonzert

13.11.2021

Band Dreyklang

Traditioneller Maskenball

20.11.2021

Hans Driesel

„So an Dachau knapp vorbei...“ / Das (un-)freie Narrenwort in Zeiten von Feudalismus und Diktatur



04.12.2021

Gemeinsames Weihnachts- singen für Groß und Klein!

11.12.2021

Dr. Katrin Hesse, Carolin Christoph und ein ungewöhn- licher musikalischer Überra- schungsgast

Weihnachten kommt immer so plötzlich – heiterer Adventsabend für die ganze Familie.

Diese Veranstaltungen sind für 2021 im Kulturzentrum Deutsche Fastnacht-Akademie in Kitzingen geplant. Alle Termine des Fastnacht-Verband Franken e.V. stehen unter Vorbehalt der Vereinbarkeit der Veranstaltungsdurchführung mit dem bayerischen Infektionsschutzgesetz.

KARTENVORVERKAUF bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder auf www.okticket.de.



ARAG. Auf ins Leben.

Bestens versichert durchs närrische Jahr

Als starker Partner des Fastnacht-Verband Franken e.V. bieten wir den Mitgliedsvereinen Versicherungslösungen zu Sonderkonditionen:

- ✓ Vereinshaftpflicht, zum Beispiel für Karnevals- und Festveranstaltungen
- ✓ Unfall-Versicherung für Mitglieder und Helfer
- ✓ Rechtsschutz-Versicherung
- ✓ Vertrauensschaden-Versicherung

Mehr Infos unter 0211 963-3707 oder www.ARAG.de/karneval



Jahresbeitrag nur
3,85 Euro je Mitglied
inkl. Versicherungssteuer

Dieser Bocksbeutel ist ein besonderes Geschenk – nicht nur für Fastnachter!

Auch als Sammelobjekt ist er sehr beliebt, denn alle zwei Jahre wird eine neue Flasche kreiert – so auch dieses Jahr wieder. Genießen Sie den Fastnachtschoppen beim Schauen der fränkischen Fernsehsendungen im BR Fernsehen. Der Fastnachtschoppen im 0,75 Liter Bocksbeutel ist für Vereine zum Sonderpreis von 10 Euro (Normalpreis 11,11 Euro) zuzüglich Versandkosten erhältlich.

Bestellungen nehmen wir gerne telefonisch oder per E-Mail entgegen.

Telefon: 0931 9709009

E-Mail: info@fastnacht-verband-franken.de

der fastnacht schoppen!



Die Versandkosten betragen:

2-4 BB	Versand: 8,00 Euro
6-12 BB	Versand: 9,00 Euro
13-24 BB	Versand: 18,00 Euro
25-35 BB	Versand: 27,00 Euro
ab 36 BB	frei Haus

Sessionsorden

Angelehnt an die vergangenen Orden des Verbandes (Serie) beginnen wir mit einer Neugestaltung unseres 1. Ordens, der 1964 als „Landesverband-Orden“ die abgebildete Eule zeigt. Die Eule ist seit eh und je mit der Fastnacht fest verbunden, sie gilt als sehr „weise“ und gleicht somit dem versteckten Spott eines Fastnächters.

Orden für Fördermitglieder

In der Fortsetzung unseres „Franken-Puzzles“, Teil (diesmal aus Unterfranken). Er ziert aus genannten „Prözler Dappenfänger“.

gibt es 2021 den vierten Dorfprozellen den im Dialekt

Was bedeutet der Name Dappenfänger? Früher war Dorfprozellen eines der größten Schifferdörfer Deutschlands. Die fremden Schiffer mischten sich in den Gasthäusern und Weinstuben unter die Einheimischen. In weinseligen Runden wurden auch „Lügendgeschichten“ erzählt. Dass man mit der Laterne in der Nacht in den Mainauen „Dappe“ fangen kann (Würmer) ist eine Überlieferung, die sich bis heute in Dorfprozellen gehalten hat. Der Carnival-Club hat den „Dappenfänger“ zum Vereinslogo auserkoren.

Weitere Artikel finden Sie in unserem Verkaufsshop unter:

<https://www.fastnacht-verband-franken.de/cms/service/fvf-verkaufsshop.html>.



OBERFRANKEN



Vereinsgründung geglückt – Präsident Gernot Schöpf lässt die Korke knallen.

Aus drei mach eins: SÄRASPO Frohnlach wird eigenständiger Verein

Ursprünglich entstand die SÄRASPO Frohnlach im Jahre 1964 aus einem Zusammenschluss des Gesangsvereins Frohnlach, des Radsportvereins Solidarität Frohnlach und des VfL Frohnlach, die der Vereinsgemeinschaft SÄRASPO (Sänger, Radler, Sportler) auch ihren Namen gab. Ziel war es, gemeinsam eine Prunksitzung nach rheinischem Vorbild auf die Bühne zu bringen - damals einmalig in Coburg Stadt und Land. Dazu steuerte in der Vergangenheit jeder Verein einen oder mehrere Auftritte aus den eigenen Reihen bei und auch der Elferrat setzte sich aus Angehörigen der Mitgliedsvereine zusammen.

Nachdem sich der Gesangsverein Frohnlach schon vor längerer Zeit auflöste und auch die beiden anderen Vereine zur Jahresmitte ihren Austritt aus der Vereinsgemeinschaft bekannt gegeben hatten, wurde die neue SÄRASPO als eingetragener Verein am 1. September durch 25 Gründungsmitglieder aus der Taufe gehoben.

Eigentlich sollte die Vereinsgründung schon zur Jahresmitte erfolgen. Aufgrund der Corona-Bestimmungen musste die Gründungsversammlung aber verschoben werden, da es nicht möglich war, Sitzungen mit über 20 Personen abhalten zu können.

Trotz der Änderung in der Vereinsform steht das närrische Treiben selbstverständlich weiterhin im Mittelpunkt. „Im Laufe der letzten Jahrzehnte entwickelte sich die SÄRASPO immer mehr zur eigenständigen Faschingsgesellschaft mit rund 100 Aktiven in eigenen Tanzgruppen und dem Komitee. Dieser Entwicklung haben wir nun auch rechtlich Rechnung getragen“, erklärt Präsident Gernot Schöpf. Den früheren Mitgliedsvereinen ist man weiterhin in Dankbarkeit und Freundschaft verbunden.

Neuanfang in schwieriger Zeit

Natürlich sind alle Vereinsmitglieder betrübt, dass gerade in dem Jahr, in dem die Vereinsgründung erfolgt, Veranstaltungen nicht im gewohnten Rahmen stattfinden können. Halloween-Kinder-

party, Prunksitzung, Kinder-Prunksitzung und Kinderfasching mussten pandemiebedingt bereits abgesagt werden. Doch die SÄRASPO Frohnlach legt die Hände nicht in den Schoß, sondern sieht die Krise als Chance um völlig neue Wege zu gehen und dabei neue Möglichkeiten zu entdecken. Seit September können die rund 100 Aktiven wieder in den Garde- und Schautanzgruppen trainieren. Dabei haben sie ein großes Ziel vor Augen, denn am 6. Februar 2021 sendet die SÄRASPO Frohnlach ihre Prunksitzung erstmals via Live-Stream in einem Online-Format. Zuschalten kann man sich über einen Link, der auf der Vereinshomepage www.saeraspo-frohnlach.de bekannt gegeben wird. Der Stream ist für alle Zuschauer kostenlos.

Faschingsgesellschaft SÄRASPO Frohnlach e.V. plant erste Online-Sitzung

Vereinsarbeit in Zeiten der Corona-Krise ist kein leichtes Unterfangen. Veranstaltungen abhalten, bei denen Geselligkeit und Nähe im Vordergrund stehen, gar unmöglich. Dies trifft uns alle, die wir mit Leib und Seele Fastnachter sind, ganz besonders.

Als Faschingsgesellschaft ist es der SÄRASPO Frohnlach aber ein großes Anliegen, gerade in diesen Zeiten etwas Frohsinn, Freude und Abwechslung zu vermitteln. Schließlich gehört der Fasching fest zur fränkischen Tradition und sollte trotz Corona-Krise nicht in Vergessenheit geraten.

Deswegen hat sich der Verein entschlossen, in der kommenden Session einen völlig neuen Weg zu gehen, um ein bisschen Faschings-Feeling zu transportieren. Per Live-Stream kommt das bunte Treiben direkt ins Wohnzimmer, so dass alle Zuschauer von zuhause aus die Büttreden, Musikeinlagen, Garde- und Schautänze der Faschingsakteure genießen können. Und das völlig kostenfrei. Per Grußbox-Funktion ist sogar die direkte Kommuni-



Das gesamte Komitee steht hinter dem Konzept der Online-Sitzung und freut sich auf die neue Herausforderung.

kation mit den Zuschauern möglich, so dass sich auch in Zeiten von Social-Distancing niemand einsam fühlen muss.

Dazu werden im Vorfeld alle Gruppen einzeln und natürlich gemäß der Corona-Schutzmaßnahmen gefilmt. Die Ausstrahlung erfolgt am 6. Februar 2021 ab ca. 19.30 Uhr über die Live-Stream-Plattform Twitch. Ein entsprechender Link dazu ist dann auf der vereinseigenen Homepage www.saeraspo-frohnlach.de zu finden.

Als Sendestudio dient am Ausstrahlungsabend das „Carolls“, die ortsansässige Discothek, die bereits seit Beginn der Pandemie zweimal im Monat einen Disco-Abend streamt. Die Sitzungspräsidenten Melanie Bischoff und Stefan Knauer werden zusammen mit Präsident Gernot Schöpf live durch das gut einstündige Programm führen und Disco-Betreiber Jannick Niermann kümmert sich um die Technik. Weitere Gäste sind an diesem Abend nicht zugelassen.

Risikofrei ist das Projekt für den Verein allerdings nicht. Denn schließlich stehen den Kosten für Filmaufnahmen, Technik und GEMA keine Einnahmen durch Eintritt und Bewirtung gegenüber. Deshalb hofft die SÄRASPO Sponsoren und Spender zu finden, die diese Idee unterstützen.

„Krisen können immer auch Chancen sein. Und wenn es nicht jetzt an der Zeit ist, neue Konzepte zu wagen, wann dann“, erklärt Präsident Gernot Schöpf. „Unsere Aktiven freuen sich, dass sie mittlerweile wieder trainieren dürfen und möchten ihre Leistungen zeigen. Das gesamte Komitee steht hinter der Entscheidung und wenn wir es jetzt noch schaffen, den Zuschauern gute Laune und eine kurze Auszeit vom Alltag zu schenken, haben wir das Beste aus der Situation gemacht“, so Gernot Schöpf weiter.

Berichte: Melanie Bischoff
Bilder: Alexander Kemnitzner



Neuer Vorsitzender des Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit im Bezirk Oberfranken

Der FVF Bezirk Oberfranken freut sich, mit Sven Schuster einen Vorsitzenden für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit gefunden zu haben. Der 34-jährige Steinwiesener wird bis zur nächsten Wahl kommissarisch Nachfolger von Axel Hübner, der aus beruflichen Gründen das Amt nicht mehr ausüben kann. Das Präsidium Oberfranken bedankt sich bei Axel Hübner für die geleistete Arbeit als Vorsitzender der Öffentlichkeitsarbeit im Bezirk Oberfranken und wünscht ihm persönlich und beruflich alles Gute.

Sven Schuster ist verantwortlich für die Zeitschrift „Eulenspiegel“ des Bezirks Oberfranken. In seinem Heimatverein, der FG Steinwiesen, ist Sven Datenschutzbeauftragter und verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit. Nebenbei ist er aktiver Büttendredner der FG Steinwiesen. Beruflich ist Sven Schuster Geschäftsleitender Beamter der Verwaltungsgemeinschaft Teuschnitz.

Wir wünschen Sven viel Erfolg bei seinem neuen Amt im FVF und stehen ihm als Gremium jederzeit mit Rat und Tat zur Seite.

Bericht und Bild: Sven Schuster

MITTELFRANKEN



Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!

Als Nürnberger Luftflotte des Prinzen Karneval e. V. hatten wir Präsidenten anderer Gesellschaften eingeladen, um sich gemeinsam über die Lage für die kommende Session auszutauschen. Denn wir sind der Überzeugung, wir brauchen außergewöhnliche Ideen, um mit der aktuellen Situation lösungsorientiert umzugehen. Eine mental altgewordene Gemeinschaft, die an liebge gewordenen Dingen festhalten möchte (möglichst schnell wieder Lockerungen und alles so wie immer), löst keine Probleme wie Corona. Es nützt nichts, wenn jeder für sich überlegt, was er daraus für Schlüsse zieht. Wenn wir unser Brauchtum und das Verhalten zu den Anderen ändern wollen, müssen wir unser Wirken als Gemeinschaft neu denken. 14 Gesellschaften waren aus Franken gekommen. Darunter auch Ursula Klein, Bezirkspräsidentin Mittelfranken vom Fastnacht-Verband Franken e. V. und Marco Anderlik, Präsident des Fastnacht-Verband Franken e. V.

Ich glaube, am Anfang waren alle überrascht darüber, wie wir vorhaben uns dieser Thematik zu nähern. Die meisten sind in diesen Tagen intensiv mit dem Erhalt von Gesundheit, Zahlungsfähigkeit und Durchführbarkeit von Fastnacht beschäftigt. Trotzdem haben wir als Verantwortliche eine Aufgabe: Dem Verein – und uns selbst – eine glaubwürdige Perspektive auf die Zeit nach der Krise zu geben. Jeder Verein braucht jetzt mehr denn je eine

sichtbare und berechnete Hoffnung auf eine gute Zeit nach der Krise. Damit wir jetzt umsichtig, gestaltungsfähig und umsetzungsstark sein können. Damit wir im Hier und Jetzt das Richtige für eine gute Zukunft tun. Dafür hatten wir vier Szenarien (und einige Überraschungen) nach einer einfachen Systematik erarbeitet. Sie könnten jedem Teilnehmer als Vorlage für die Entwicklung eines eigenen Zukunftsbildes und ihrer Strategie dienen. Dabei standen folgende Fragen im Mittelpunkt, die in wechselnden kleinen Gruppen bearbeitet wurden.

- Mit welchen Entwicklungen rechnen wir? Was sind unsere Zukunftsannahmen?
- Wenn es so kommt, welche Folgen hat das für unseren Verein, Mitglieder, Strategie und Finanzen?
- Was können wir jetzt Wirksames tun, um uns zu schützen und vorzubereiten? Welche Chancen können wir erkennen, die wir jetzt nutzen und umsetzen können?

Man war sich darin einig, dass die Erhaltung der Gesundheit und die Pflege der Beziehung innerhalb der Vereine an oberster Stelle stehen würde. Trotzdem bzw. gerade deswegen ist außerdem die Betriebsfähigkeit der Vereine zu erhalten. Dazu gehört auch zu prüfen, wie liquide ein Verein ohne jegliche Einnahmen noch ist. Denn die Sponsoren haben durch die Coronakrise genauso Einbußen wie die Mitglieder selbst durch Kurzarbeit oder

völligen Verlust der Arbeit. Erschwerend für die Vereine kommt hinzu, dass es von Region zu Region unterschiedliche Regelungen, z. B. für das Training und das Spielen von Musik, gibt. Das Vereinsgeschehen spielt sich ganzjährig ab und nicht nur zur Session. Deshalb soll versucht werden, Auftrittsmöglichkeiten für die Mitglieder zu finden, um die Leistungen der Aktivitas auch außerhalb der Sitzungen zu präsentieren. Die Team-Energie, die innerhalb eines Vereines steckt, sollte durch das, der Situation angepasste, Training gestärkt werden. Das Vereinsleben geht weiter!

Am Ende hatte jeder verstanden, was diese Herausforderung für unser Brauchtum bedeutet: Wir brauchen neue Bilder wie Fastnacht sein könnte. Wir wollen unideologisch und mutig über unser Brauchtum nachdenken. Hören wir auf zu denken, dass wir nur deswegen Erfolg hatten, weil wir so gehandelt haben wie wir gehandelt haben. Wir wollen das tun, was jeder während der Krise zu Hause auch gemacht hat: ausmisten!

Am Ende waren die drei Stunden wie im Flug vergangen. Nur eine Frage blieb bei vielen noch offen: Warum macht die Nürnberger Luftflotte so etwas? Vermutlich weil Flieger nun man so sind: Nicht warten, (bis irgendjemand, irgendwann, irgendetwas macht) sondern starten. Denn: Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!

Bericht: Jörg Philips
Bild: Caro Hofmann



Alltagsmasken statt Fastnachtkostüme

Trotz Lockdown, die Nähmaschinen standen nicht still.

Zu Beginn der Corona-Krise kam es zu Engpässen in der Versorgung mit Mund-Nasen-Masken, sie fehlten überall. So wurden in vielen unserer Vereine statt Kostüme, die um diese Zeit geschneidert werden, Masken genäht. Sie versorgten ihre Vereinsmitglieder und viele Einrichtungen mit Alltagsmasken.

Wir haben mit Iris Chandler aus Nürnberg gesprochen, die „sonst“ auch Kostüme für unsere Fastnachtvereine näht.

Hallo Iris, seit vielen Jahren nähst du Kostüme für den Fasching, also Schautanz-, Solisten- und auch Gardekostüme. Du bist eine Hobbyschneiderin, die sehr viel Freude daran hat.

Ich bin in einem Faschingsverein groß geworden. Irgendwann haben wir angefangen die Schautanzkostüme dort selbst zu nähen. Es hat mir schon immer viel Spaß gemacht und nach einem Nähkurs habe ich mich dann auch an Kostüme für Solisten und Garden getraut.

In diesem Jahr war es aber anders. Wie kam es, dass Du seit Frühjahr Alltagsmasken nähst?

Zum einen hatte ich in Facebook gelesen, dass in Altenheimen oder auch Hebammenpraxen Masken fehlten und diese dringend benötigt wurden. Dann kam noch ein Hilferuf einer Freundin, die in einem Altenheim arbeitete. Ich habe nicht lange überlegt und losgelegt.

Woher bekommst du Stoffe und Materialien für die Masken?

Am Anfang des Lockdown konnte ich nicht einkaufen. Da habe ich bei Freunden und

Verwandten nachgefragt, ob sie Bettwäsche oder Stoffe, Gummibänder und Draht übrig haben. Ich habe vieles bekommen und war sehr froh darüber. Als die Anfragen nach den Masken mehr wurden und es wieder möglich war, habe ich das Material eingekauft.

Was für Stoffe verwendest du?

Ich verwende dafür reine Baumwollstoffe, egal ob unifarbene oder bedruckte Stoffe.

Soviel ich weiß, ist es schon eine etwas größere Stückzahl an Masken, die in den letzten Monaten entstanden sind?

Ich bin bei über 5.000 Masken angekommen.

Das ist eine stattliche Zahl, da verbringst du viel Zeit an der Nähmaschine. Wie lange brauchst du denn für eine Maske?

In Zeiten des Lockdown habe ich mich gleich nach der Arbeit hingesezt und bis in die Nacht genäht, da die Nachfrage so groß war. Mittlerweile sind es 2-3 Stunden am Tag. Inzwischen bin ich sehr schnell, habe gelernt viele Arbeitsschritte zusammen zu fassen, vielleicht 10 Minuten. Dazu kommt dann noch das Einpacken und Verschicken.

Hilft dir jemand beim Maskennähen oder machst du das alleine?

In der Stoßzeit habe ich eine Freundin um Unterstützung gebeten, mittlerweile nähe ich alleine die Masken.

Für wen alles hast du schon Masken genäht?

Genäht habe ich für sehr viele Altenheime, Behinderteneinrichtungen, Justizvollzugsanstalten, Krankenhäuser, Obdachlosenhilfen, verschiedene Schulen und Kinderinstitutionen und auch Privatpersonen.

Wer trägt die Kosten, die dir entstehen?

Am Anfang habe ich die Masken kostenlos genäht, da ich ja Materialspenden hatte und jetzt gegen Übernahme der Material- und Versandkosten.

Nähst du jetzt immer noch Masken?

Ja, ich nähe noch, allerdings nicht mehr so viele wie in der Zeit vom Lockdown und werde das auch gerne tun, solange Alltagsmasken gebraucht werden. Derzeit werden schon Masken mit Weihnachtsmotiven bestellt.

Du bist auch förderndes Mitglied im Fastnacht-Verband Franken.

Ja, mein Sohn war viele Jahre Jugendpräsident der Fastnacht Jugend Franken im Bezirk Mittelfranken und da habe ich die Arbeit des Verbandes näher kennen gelernt und wollte dann als förderndes Mitglied unterstützen.

Wir danken Iris Chandler für das Interview.

Es werden weiterhin Masken benötigt und Iris wird weiterhin Masken nähen. Wer etwas beitragen möchte, kann gerne Stoffe, Bettwäsche, Tischdecken und Gummibänder spenden und sich bei uns melden. Wir stellen dann die Verbindung her.

*Interview: Uschi Klein und Udo Chocholaty
Bilder: Susanne Speckner und Iris Chandler*



22 Jahre - VfG - KG Georgensmünd e. V.

Der Verein für Geselligkeit startete bereits im Juli 2019 mit einem Festkommers in sein 22-jähriges Bestehen. Viel Prominenz und viele befreundete Faschingsgesellschaften waren gekommen, um dieser aufstrebenden Gesellschaft zu gratulieren und sie zu beschenken. Mit einer tollen Jubiläumsveranstaltung im Januar 2020, in der die Rennrodlerin Sylke Otto mit dem Sonderorden „Das goldene Herz“ ausgezeichnet wurde, und einem außergewöhnlichen Finale erreichte das Jubiläum seinen Höhepunkt. Ein herausragendes Highlight des Abends war sicherlich das Feuerwerk.

Bericht: Uschi Klein, Bilder: Christina Zinner

33 Jahre - FG Edle von Burgmilchling

Die Moderatoren Janine und Jörg sind nicht so leicht aus der Fassung zu bringen. Als sie aber an dieser Jubiläumsveranstaltung die Prinzenpaare und Kinderprinzenpaare der vergangenen Jahre aufriefen, waren sie schon sprachlos. Denn fast alle Prinzenpaare der vergangenen Jahre waren der Einladung gefolgt und bevölkerten nun die Bühne, um mit ihrem Verein dieses Jubiläum zu feiern. Als kleines Dankeschön durften sich alle über Geschenke freuen. Für die Kinderprinzenpaare gab es einen Jubiläums-Lebkuchen in Form der Edburmi Narrenkappe und für die „volljährigen“ Prinzenpaare einen Jubiläums-Tropfen. Die befreundeten Faschingsvereine hatten auch „Geschenke“ mitgebracht. Sie beteiligten sich alle mit ihren Tänzen oder Wortbeiträgen am Programm.

Bericht: Uschi Klein, Bilder: Ina Bauer und Robert Sponsel



44 Jahre - Faschingsgesellschaft ALZiBib

Gemeinsam mit den befreundeten Vereinen feiern, tanzen und essen. Das war das Konzept der Jubiläumsveranstaltung der ALZiBib in Markt Bibart. Während u.a. die Gardien mit tollen Tänzen überraschten, hatte man für das Eröffnen des Buffets Bruder Bernhardin gebeten, der Guardian bei den Franziskaner Minoriten aus dem Kloster Schwarzenberg ist. Er ist ein gern gesehener Gast auf der Bühne der ALZiBib und aus deren Bütt nicht wegzudenken. Er hat „klare Verhaltensregeln“ am Buffet vorgegeben. Ein paar Auszüge aus seinem Text ...

*Ich sehe zwar nicht danach aus,
drum sage ich es frei heraus,
bin selbst noch jung an Lebensjahren,
doch in Buffets schon sehr erfahren.
Darum hat man mich ausgesucht
und für die Hinweise gebucht,
Vor euch seht ihr euren Teller,
geht lieber zwei Mal, das geht schneller.
Schöpft zunächst a mal a weng,
sonst wird es auf dem Teller eng
esst in Ruh, eilt dann erneut,
geht sooft es euch erfreut...
(Auszug aus der Rede von Bruder Bernhardin)*

Bericht: Uschi Klein, Bilder: Udo Chocholaty





50 Jahre - FG Die Brucker Gaßhenker

Am 19. Januar fand die Jubiläums-Prunksitzung der Brucker Gaßhenker statt, an der neben eigenen Sonderprogrammepunkten, viele Highlights, auch Prominente aus ganz Franken zu sehen und zu hören waren. Als weiteres Highlight geht der besonders schöne Faschingszug am 23. Februar in die Annalen ein. Denn schließlich hatte vor 50 Jahren alles damit begonnen. Inzwischen ist der Brucker Faschingszug das zweitgrößte Ereignis nach der Erlanger Bergkirchweih geworden, dem alljährlich ca. 60.000 Menschen zujubeln. Eine Veranstaltung, die eine große Logistik erfordert und für die Zugabteilung unter der Leitung von Philipp Möhring immer wieder eine große Herausforderung bedeutet. Erst recht, wenn der Zugleiter im Jubiläumsjahr auf dem Prinzenthron sitzt.

Bericht: Hans Siegel, Bilder: Jörg Rembierz

66 Jahre - Nürnberger Luftflotte des Prinzen Karneval e. V.

Die Nürnberger Luftflotte des Prinzen Karneval e. V. (NLF) feierte 66 Jahre und dazu noch vier weitere Jubiläen: 55 Jahre Neidhammel, 25 Jahre Kratzbärscht'n, 25 Jahre Senkrechtstarter (Männerballett) und 11 Jahre Jugendcrew. Beim Jubiläumskommers am 17. November 2019 trugen die einzelnen Gruppen immer 11 Jahre der NLF-Geschichte als Sketche vor.

Bericht: Willi Baumann, Fotos: Thomas März und Anna Rački Jugendcrew

Herzliche Gratulation an Otto Hausmann

Unmittelbar vor Redaktionsschluss hat uns noch diese Nachricht erreicht. Die Sparkasse Mittelfranken-Süd zeichnete Otto Hausmann, den Präsidenten der KaGe Spalt, mit dem Ehrenamtspreis „Gut im Ehrenamt“ aus. In diesem Jahr stand der Preis unter dem Motto: „Engagiert für Kunst, Kultur und Brauchtum“. In einer Feierstunde wurde Otto als ein Mann gelobt, der Ideen habe, sie auch umsetze, sich fürs Gemeinwohl einbringe und dabei mehr tue als andere. Eben ganz im Sinne von „Gut im Ehrenamt“.

Diese Auszeichnung ist mit einem Preisgeld von 2.500 Euro dotiert, das in die KaGe Spalt fließt. Wie mir Otto Hausmann erzählte, ist das eine große finanzielle Hilfe in diesem doch sehr schwierigen Jahr. Die KaGe Spalt hat auch ihre Großveranstaltungen abgesagt und schweren Herzens auch den Brauchtumsumzug mit seinen vielfältigen Maskenträgern. Das Brauchtum liegt Otto sehr am Herzen, so rief er 2007 den Brauchtumsumzug ins Leben und ließ auch die Figur „Original Spalter Hopfenhex“ wieder aufleben. Wir



freuen uns, ihn als Vorsitzenden des Brauchtumsausschusses Mittelfranken in unserer Mitte zu haben.

Bericht: Uschi Klein

Bilder: Anneliese Heubusch

Fastnachtsläufer ...

die uns zur Fastnacht auf fränkischen Straßen begegnen.
Begleiten Sie uns nach Unterfranken, nach Thüngersheim,
gelegen im Landkreis Würzburg und danach in die Rhön,
nach Unterelsbach im Landkreis Rhön-Grabfeld.



In Thüngersheim begegnen wir der Maskengruppe „Domino“

Thüngersheim ist eine Gemeinde im unterfränkischen Landkreis Würzburg. Das rd. 2800 Einwohner zählende Thüngersheim liegt am Main und wird stark durch den Weinbau geprägt. Thüngersheim ist ein typisches fränkisches Winzerdorf, dessen Entstehung auf die Zeit um das 6. Jahrhundert zurückreicht.

Die erste urkundliche Erwähnung erfolgte im Jahr 1098. Bereits im Jahr 1154 wurden die ersten Rebstöcke angepflanzt. Heute werden hier mit modernster Kellertechnik vor allem die typischen Rebsorten Silvaner, Müller-Thurgau, Riesling und Spätburgunder zu edlen Weinen ausgebaut. Auch der Fasching mit seinem Brauchtum ist in Thüngersheim zuhause. Dazu gehört der „Domino“. Wer oder was ist der „Domino“? Das Gewand „Domino“ (lat. Dominus „Herr“ oder „Geistlicher“, umgangssprachlich „der“ Domino oder „Kläd“) bezeichnet ein ursprünglich

schwarzes Gewand mit weiter, tief ins Gesicht gezogener Kapuze, welches in früheren Jahrhunderten zur Kleidung von Geistlichen in Südeuropa gehörte. Es diente vor allem bei Regen und im Winter dazu, den ganzen Körper zu verhüllen.

Im 16. Jahrhundert wurde der „Domino“ dann in die weltliche Kleidung übernommen und bereits damals dazu genutzt, sich unerkannt fortzubewegen. Später entwickelte er sich dann zum typischen venezianischen Kostüm, indem er zusammen mit einer „Pestmaske“ getragen wurde. Über diesen Weg fand er wohl auch im Laufe der Zeit in Franken sein Zuhause.

Der Domino in Thüngersheim wird heutzutage in der Regel schwarz getragen. In anderen Varianten gibt es ihn auch bunt und mit Gesichtsmasken anstelle der „Larven“. Ergänzt wird der Domino individuell mit u.a. Vorhängen, Tüchern, Gürteln und

Ketten. Der Tag, an dem der erste Domino durch Thüngersheim ging, ist nicht genau dokumentiert, es wird vermutet, dass es Anfang bis Mitte des 20. Jahrhunderts war. Seither hat sich dieser fastnachtliche Brauch über Generationen gefestigt und ist fester Bestandteil des Ortsfaschings geworden.

Am Rosenmontag und Faschingsdienstag zieht man in den typischen schwarzen Gewändern von Haus zu Haus, um Einlass in die Häuser sowie eine flüssige und feste Stärkung zu bitten. In den Häusern werden die Masken abgelegt und man gibt sich dem Gastgeber zu erkennen. Es gibt Schorle, Wein und Brotzeit mit frisch geschlachteter Wurst. Es wird oftmals, natürlich auch mit flüssiger Unterstützung, gesungen, musiziert und gelacht.

Am Faschingsdienstag kurz vor Mitternacht wird im Kreise der Dominos der Fasching beerdigt. Ein Domino liegt in einem Sarg, der von einem Trauerzug inmitten des trauernden Gefolges getragen wird. Mit einer Trauerrede, Kerzen und laut weinenden Dominos wird der „Fasching“ symbolisch zu Grabe getragen. Man gedenkt der närrischen Zeit seit dem 11.11. und deren Freuden, stimmt sich aber sogleich auf die Fastenzeit ein. Beim Fastnachtsläufer „Domino“ gibt es keine festen Organisationsstrukturen, er gehört keinem Verein oder Gesellschaft an.

Im Domino ist man im Kreise von Freunden, der Familie oder als andere Gruppe „privat“ unterwegs. Im Domino bewegt man sich als sogenannter Fastnachtsläufer fort. Der maskierte und verkleidete Fastnachtsläufer ist zwar als Person vorhanden, nicht aber als Persönlichkeit. Er ist gleichgestellt mit allen anderen. Geschlecht, Herkunft, gesellschaftlicher Stand und sonstige individuelle Merkmale sind hinter der Maske nicht mehr erkennbar und damit aufgehoben. Gleichgültig ob arm oder reich, mit viel Einfluss oder keinem, Berühmtheit oder nicht. Man begegnet sich unerkannt und auf Augenhöhe.

Wer mehr über den „Domino“ erfahren möchte, kann sich auf der Homepage des Faschings Club Thüngersheim e.V. unter www.faschingsclub.com informieren.

Bericht: Udo Chocholaty nach Infos von Sebastian (Sebbo) Gerhard, Faschings Club Thüngersheim e.V.
Bilder: Sebastian (Sebbo) Gerhard, Sitzungspräsident Faschings Club Thüngersheim e.V.



In Unterelsbach begegnen wir der Brauchtumsgruppe „Ünnerälsber Fosenöchter“

Vorstellungen in der altehrwürdigen Rhönhalle. Gekleidet sind die Fosenöchter mit langen weißen Hosen, einem bunten Rock sowie einem in Handarbeit mit Perlen und Pailletten versehenen, schwarzen Samtgürtel. Das weiße Hemd wird geschmückt von einem breiten, bestickten Hosenträger sowie einem Halskragen mit kleinen Glöckchen und Bommeln. Das Gesicht wird von einer Holzmaske bedeckt. Das Besondere am Fosenöchterkostüm sind jedoch die besonders aufwändig gearbeiteten dreispitzigen Hüte. Komplettiert wird das Kostüm von weißen Handschuhen. Früher waren die Masken und Kostüme im Privatbesitz. Nach dem Krieg hat der TSV Unterelsbach die Fastnachtstradition fortgeführt.

In den 70er Jahren ließ der Rhönklubzweigverein Unterelsbach als kulturtragender Verein vier neue Masken und Kostüme nach altem Vorbild erstellen, die bis heute getragen werden. Nach Aussage älterer Bürger von Unterelsbach gab es Anfang des letzten Jahrhunderts aber acht Masken mit unterschiedlichen Gesichtern und verschiedener Mimik. Aus diesem Grund wurden im Jahr 2013 vier weitere Fosenöchtertrachten gefertigt, sodass die alte Anzahl von acht wieder hergestellt wurde. Die limitierte Anzahl der Trachten ist eine Besonderheit und unterscheidet den Ünnerälsber Fosenöchter von anderen Brauchtums- und Maskengruppen. Eine große Ehre wurde dem TSV Unterelsbach mit seinen Ünnerälsber Fosenöchtern im Jahr 2017 zuteil. Der Fosenöchter durfte als erste Brauchtumsfigur den neu geschaffenen Orden des Fastnacht-Verband Franken e. V. für seine Fördermitglieder zieren.

Informationen über den „Ünnerälsber Fosenöchter“ gibt es auf der Homepage des TSV Unterelsbach 1923 e. V., unter www.tsvunterelsbach.de

*Bericht: Udo Chocholaty nach Infos von Silke und Dietmar Hesselbach TSV Unterelsbach 1923 e. V.
Bilder: Udo Chocholaty und Silke Hesselbach*

Unterelsbach liegt im unterfränkischen Landkreis Rhön-Grabfeld, in der sog. bayerischen Rhön. Das malerische Unterelsbach ist ein Ortsteil des Marktes Oberelsbach und liegt am Fuße der „Langen Rhön“, eingebettet in das Elsachtal. Basaltene Kuppen und sanfte Hügel, waldfreie Hochflächen, Hochmoore, weite Grasflächen und Buchenurwälder bestimmen den Charakter der Rhön. Die UNESCO zeichnete diese einzigartige Landschaft mit dem Prädikat „Biosphärenreservat“ aus.

Unterelsbach zählt etwas über 500 Einwohner und wurde im Jahr 1228 erstmals urkundlich erwähnt. In Unterelsbach gibt es seit vielen Generationen zur Faschingszeit den Brauch, dass die sogenannten „Fosenöchter“ durch die Straßen ziehen. Die Unterelsbacher Fosenöchter sind in einem Verein organisiert, sie gehören als Abteilung „Fasching“ dem TSV Unterelsbach 1923 e. V. an.

Die Fosenöchter hatten früher die Aufgabe, zur Faschingszeit mit ihrer Maskerade, dem prunkvollen Gewand, dem bunten Hut mit drei Spitzen und der fein verzierten Patsche die bösen Geister des Winters zu vertreiben. Im Laufe der Zeit hat sich das Brauchtum verändert. Jugendschutzbestimmungen verhinderten außerdem, dass der Brauch in seiner alten Art und Weise fortgeführt werden konnte. Waren es in früheren Zeiten die 14- bis 15-jährigen Buben, die die Fosenöchtermasken trugen, so müssen sie heute bis zum 18. Lebensjahr damit warten. Früher mussten sich die jungen Burschen zum Teil beim Tragen der Fosenöchtertracht abwechseln, weil es mehr Jugendliche als Fosenöchterkostüme gab. Heute gibt

es hingegen oftmals gar nicht genügend Jungen in dem Alter, die die Masken tragen können, sodass auch Ältere in die Kostüme schlüpfen, damit die alte Anzahl wiederhergestellt ist. Am Faschingswochenende ist es die Aufgabe der Fosenöchter, jeweils zum Faschingstanz die unverheirateten Mädchen im Elternhaus abzuholen, diese zum Tanz zu führen und den Faschingstanz zu eröffnen.

Schon am Nachmittag werden diese mit folgendem Spruch dazu aufgefordert:

Auf Ihr Narren strömt herbei, flieht des Alltags Einerlei, reißt Euch los von Herd und Tiegel, und packt des Frohsinns lockre Zügel! Springt mit Schwung und mit Elan, in den bunten Faschingskarr'n. Zur Straßenordnung legen wir fest: Kein Fußgänger ohne Alkoholtest! Jeder muss sein Soll erfüllen mit mindestens zwei-drei Promillen. Und ganz besonders den jungen Damen rufen wir zu in Prinz Karnevals Namen: Schmückt Euch Ihr Schwarzen, Blonden, Brünetten, zum Faschingstanz mit Ringen und Ketten, werft Euch in Euren Sonntagsstaat, und seid um fünf Uhr zum Einzug parat. Auf Ihr Narren gönnt Euch keine Ruh. Die Narretei geht dem Ende zu! Helau!

Die Zeit vor dem abendlichen Faschingstanz nutzen die Fosenöchter, um die neckenden Kinder zu fangen, die mit wildem Geschrei in die umliegenden Häuser und Straßen flüchten. Ausgestattet mit einer Holzklatsche verteilen die Fosenöchter leichte „Klapse“ an Kinder und Erwachsene.

Der Fosenöchter als Leitfigur ist seit 35 Jahren auch fester Bestandteil der berühmten „Ünnerälsber Büttenabende“. Jedes Jahr zur Faschingszeit gibt es vier

UNTERFRANKEN

Der CC Amorbach trotzt Corona mit digitaler Kampagne

Die Corona Pandemie hat auch unsere Vereine hart getroffen. Feste mussten ausfallen, Trainings waren nicht möglich. Nach den ersten Monaten der Ungewissheit und der Hoffnung auf eine baldige Rückkehr zur Normalität mussten die Narren erkennen, dass sich die gebotenen Hygiene- und Abstandsregeln auf Bällen, Prunksitzungen oder Umzügen kaum in einer Weise umsetzen lassen, die den Teilnehmern Spaß und den Vereinen wenigstens ein kleines Plus in der Kasse beschert.

„Es steht außer Frage, dass die Sicherheit der Menschen oberste Priorität für uns hat“ äußert sich Sitzungspräsident Ulli Etzel zur Entscheidung des CC Amorbach 1954 e.V., in dieser Kampagne keine Fastnachtsveranstaltungen anzubieten. „Aber wir können den Amorbachern ihre geliebte Faschelnacht nicht einfach

streichen. Vor uns liegt vermutlich ein langer, öder Winter, in dem wir auf viele liebgewonnene Freizeitbeschäftigungen verzichten müssen“ fügt Etzel an. Dass die Amorbacher nicht zur Fastnacht können, heißt nicht, dass man die Fastnacht nicht zu ihnen bringen kann. Darum hat der Sitzungspräsident sein närrisches Volk am diesjährigen 11.11. mit der Eröffnung einer digitalen Fastnachtskampagne via YouTube überrascht. Während der gesamten Kampagne präsentiert er jeden Samstag eine neue, selbst produzierte Best of Show, in der er Rückblicke zu Prunksitzungen aus über 30 Jahren zeigt. Die abwechslungsreichen Sendungen dauern ca. 30 Minuten und beinhalten neben kurzen Moderationen jeweils einen Tanz, eine Büttenrede und ein musikalisches Element. Die Amorbacher Jolle sind begeistert und verfolgen die digitalen Abenteuer treu und



erwartungsvoll. Wer sich ein Bild von der Amorbacher Digitalkampagne machen und sich vielleicht die eine oder andere Anregung holen möchte, kann dies unter dem YouTube-Kanal „CC Amorbach 1954 e.V.“ tun – und bitte vergesst nicht zu liken und zu teilen!

Bericht: CC Amorbach

Bild: Ulrich Etzel, Sitzungspräsident



Strohmenger

Zahntechnik seit 1969

**„persönlich, flexibel
& immer für Sie da!“**

Strohmenger Zahntechnik steht für Qualitätszahnersatz aus Würzburg. Service- und werteorientiert, mit Freude an hochwertigem Zahnersatz.

– www.strohmenger-zahntechnik.de –





„A bissle was geht immer!“

Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie wird es leider so sein, dass die „großen“ Veranstaltungen in Euren Vereinen der Faschingszeit weitgehend ausfallen müssen. Nachdem Mitte August dann die Gerüchteküche brodelte, der Fasching sollte nach Medienberichten 2020/2021 bundesweit komplett ausfallen, haben wir uns zusammengetan und unter dem Motto #abisslewasgehtimmer einige Ideen gesammelt, wie wir denn in irgendeiner Form zumindest „a bissle“ Fasching haben können.

Und so kam uns die Idee, zusammen mit allen Vereinen aus unserer WhatsApp-Gruppe einen Videoclip zu drehen und diesen dann zu veröffentlichen, um ein Zeichen zu setzen und dem „Volk“ zu zeigen, dass wir Faschingsvereine trotz Corona, trotz der schwierigen Zeit und trotz vieler Beschränkungen, Auflagen, etc. zusammenhalten und vor allem an unserem Brauchtum festhalten. In dem Clip wird zuerst ein kurzer Text von uns sechs Organisatoren in Reimform und gewohnt witziger Art vorgetragen. Darin wird erläutert, wie wir Vereine aus diesem verkorksten Fasching einen ganz besonderen machen wollen (Bütt on Tour, Online Sitzung usw.) und eben unter dem Motto „a bissle was geht immer“ das Beste daraus machen werden. Nach dem Text ertönt unser fränkischer Fastnachtsmarsch („Es lebe unsre Fasnacht ...“), und während des Liedes sieht man im Zeitraffer viele Fotos von Vereinen, bei denen immer der jeweilige Vereinsname eingeblendet wird. Wenn das Lied und die Kurzclips durchgelaufen sind, folgt die „Schlussposition“. Man sieht von jedem beteiligtem Verein

je einen Vertreter im Elferratsoutfit mit Maske und natürlich um sich herum den Mindestabstand zu jeder weiteren Person auf den Mainwiesen in Würzburg.

Wir hatten Glück und konnten vom FV den Bezirkspräsidenten aus Unterfranken, Tobias Brand sowie seinen FEN-Kollegen Heiko Förster dafür gewinnen, und der Videodreh war ein sehr schönes Event. Vielen Dank hierfür an „Fotokoppter“ aus Thüngersheim für die professionelle Aufnahme. Wir hatten einen schönen Tag beim Videodreh mit sehr viel Lachern und mehr als nur ein bissle Spaß. Das Video ist bei Facebook und Youtube für Euch alle sichtbar. Sucht einfach nach – Abisslewasgehtimmer.

Wir freuen uns, dass wir damit etwas Freude in die trübe Zeit ohne „richtigen“ Fasching bringen können. Des Weiteren haben wir ein Projekt gestartet, das als Spendenprojekt „Bütt on Tour“ für den Malteser Wünschewagen läuft. Dazu seid ihr alle herzlich eingeladen mitzumachen und unser Spendenprojekt zu unterstützen.

Mit „Bütt on Tour“ verfolgen wir eine Idee, Brauchtum und Tradition der Fränkischen Fastnacht auch in schwierigen Corona-Zeiten aufrechtzuerhalten.

Und so einfach ist es:
Eine kleinere Gruppe Faschingsnarren (2 bis 6 Personen) erstellt ein 10- bis 15-Minuten-Programm. Ob Büttchen, Lieder, Reime, Tanz oder sonstige Aktivitäten ist dabei ganz egal, jeder kann es individuell mit Spaß, Freude und Humor gestalten.

Mit diesem Programm lässt man sich in seinem Heimatort buchen oder zieht damit direkt von Haus zu Haus. Auftrittsort ist immer der Hof, Garten, Carport oder andere Gegebenheiten an der frischen Luft. Dabei wird auch immer auf den notwendigen Abstand zum Publikum und unter den Akteuren geachtet.

Nachdem die närrische Vorstellung vorbei ist, geht der Spendentopf durch die Runde, und am Ende werden die gesammelten Spenden aller Vereine, die sich an der Aktion „Bütt on Tour“ beteiligen, zusammengetragen und an die Malteser übergeben!

Wie? Fasching fällt aus?
Das muss nicht sein!
#abisslewasgehtimmer



Mit Spaß und Freude Menschen helfen und Brauchtum pflegen, was will man mehr. Bei Fragen zum Projekt und um die Bankverbindung für die Spenden zu erfahren, bitte kurz mailen an abisslewasgehtimmer@web.de oder kurz anrufen 01712456048. Wir vom Team „abisslewasgehtimmer“ freuen uns wahnsinnig auf Eure Beteiligung und hoffen, wir können so Freude bereiten.

Bericht und Bild: Sandra Hermentin, Giebelstadt

UNTERFRANKEN

Leander – ein Mann für alle Brauchtumsfälle

Leander Rahm ist seit 2019 Vorsitzender des Ausschusses für fastnachtliche Bräuche im Bezirk Unterfranken. Wir haben den gebürtigen Rhöner über seinen Weg zu verschiedensten Brauchtumsgruppen und sehenswerten Bräuchen befragt, sowie hilfreiche Tipps für die Gründung einer eigenen Brauchtumsgruppe erhalten.

Angelika: Lieber Leander, Du bist Vorsitzender des Brauchtumsausschusses Unterfranken. Eine großartige Aufgabe. Woher kommt Deine Liebe zum Brauchtum Fastnacht?

Leander: Aufgewachsen bin ich in Haselbach (Hoselbich), einem Ortsteil von Bischofsheim (Böscheme) in der Rhön. Schon als Kind hatte ich sehr großen Respekt vor den Aalhexen (Alte Hexen), die jedes Jahr zu Fasching durch das Dorf liefen und uns Kindern mit Reisigbesen schlugen. Als Besonderheit wird in Bischofsheim und ein paar Ortsteilen anstelle von Helau „Halex“ mit lang anhaltendem „A“ gerufen. Meine Mutter stammt aus Weisbach (Weisbich), wo die bekannten Rhöner Masken wie die Blaue Jüde (die mittlerweile mit den Ünnerälsbicher Fosenöchter in Veitshöchheim zu sehen sind) sowie das Schlappmaul herkommen. Mein Onkel lebt in Oberelsbach, wo Bartmänner, Span- und Stroh männer her sind. Später zog ich zu meiner Frau nach Wegfurt, wo wir über 20 Jahre lebten. Hier kommen die Wäfeter Jüde mit Moen (Mondförmige Helme) und der Geisfürst her. Mittlerweile leben wir seit 10 Jahren in Unterelsbach, wo ich aktiv 4 Jahre als 1. Vorsitzender des TSV tätig war und unter anderem auch für die Ünnerälsbicher Fosenöchter unterwegs sein durfte. Zurück zu deiner Frage: Wie man sieht, begleitet mich das fastnachtliche Brauchtum schon mein ganzes Leben.

Angelika: Was fasziniert Dich besonders an den Brauchtumsgruppen?

Leander: Die Vielfalt, die schon in den oben genannten Ortschaften, die nicht einmal 20 km auseinanderliegen, herrscht.

Angelika: Woher bekommst Du die Informationen zu bestehenden/neuen Gruppen?

Leander: Zum Teil aus dem Internet, zum Teil aus vielen Gesprächen mit den Vereinen, aus verschiedenen Heimat-Jahrbüchern und Archiven. Um es den Vereinen leichter zu machen, haben wir im FVF einen Fragebogen erstellt, wo die Vereine mit wenigen Worten über ihr Brauchtum berichten können. Der Fragebogen ist auch online auf der Seite des FVF verfügbar. Sobald ein Fragebogen bei mir eingeht, setze ich mich mit dem Verein in Verbindung und versuche, bei der Recherche und Umsetzung eines Berichts für unsere Info-Zeitschrift zu unterstützen. Ebenso archivierte ich das gesammelte Material, um es für spätere Generationen zu erhalten. Ganz nach meinem Motto „gelebtes Brauchtum erhalten, Verlorengegangenes wieder finden und wenn möglich neu beleben“.

Angelika: Welche Veranstaltungen/Umzüge muss man unbedingt gesehen haben?

Leander: Hier ist zu allererst aus meiner „Regionaler Brille“ die Rhöner Maskenfastnacht zu nennen, die alle zwei Jahre stattfindet – corona-bedingt aber erst wieder 2023. Aber es gibt natürlich noch viele andere interessante Veranstaltungen, wie zum Beispiel das Zellinger Bärenreiben, Alpfler Päärleslaufen, Umzug in Wargolshausen (Wille Jöud) und viele mehr. Empfehlenswert ist natürlich auch ein Besuch im Deutschen FastnachtsMuseum in Kitzingen.

Angelika: Was zählt zum „Brauchtum“ eines Vereins, damit ich in die Gruppe des Bezirks Unterfranken aufgenommen werden kann?

Leander: Zum Brauchtum zählen Maskengruppen (Ünnerälsbicher Fosenöchter), Hexengruppen, Brauchtumsfiguren, zum Beispiel der Dabbefänger aus Dorfprozelten oder das Giemaul aus Heidingsfeld, verschiedene Bräuche wie das Bärenreiben in Zellingen usw.



Angelika: Wie kann ich eine Brauchtumsgruppe im Verein gründen?

Leander: Als Erstes natürlich an die eigene Jugend erinnern, danach ältere Dorfbewohner fragen, Recherche in den regionalen Heimatbüchern und Gespräche mit Heimatpflegern. Um Brauchtum wiederzubeleben und zu erhalten, gibt es oft auch finanzielle Unterstützung durch die Landratsämter (Beschaffung von Kostümen oder Masken).

Angelika: Was wünschst Du Dir für die Zukunft der Brauchtumsgruppen – besonders in Unterfranken?

Leander: Dass so nach und nach unsere Sammlung an Brauchtumsgruppen/Figuren wächst und eventuell den einen oder anderen Verein inspiriert, bei sich nach den Ursprüngen des Brauchtums zu forschen und zu archivieren. Eventuell auch, sobald es wieder möglich ist, sich bei den verschiedenen Veranstaltungen zu treffen und auszutauschen. Oder neue Brauchtumsveranstaltungen zu gründen. Für Wünsche und Anregungen habe ich immer ein offenes Ohr. Ebenso für interessierte Mitstreiter, die mich bei meiner Tätigkeit unterstützen möchten.

Interview: Angelika Arnold

Bild: Kerstin Rahm



Kino, Comic & Film – Leinach da muss man hin!

Bereits zum 20. Mal veranstaltete der Bezirk Unterfranken der Fastnacht-Jugend Franken das Schulungswochenende für junge Büttenredner/-innen und Gesangstalente im Jugendhaus in Leinach. Wir starteten am 22.11.2019 mit 51 Teilnehmern/-innen, über 20 Schulungsleitern/-innen und Betreuern/-innen unter dem Motto „Kino, Comic & Film“ in das Wochenende. Als Geschenk für die Teilnehmer/-innen gab es in diesem Jahr eine FJF-Metallflasche; so konnten Einwegbecher aus Leinach verbannt werden.

Bereits bei der Anmeldung hatten die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, im Vorfeld der Veranstaltung ihre Wunschgruppe anzugeben. Dabei wurden den Jugendlichen folgende Schwerpunkte in den Workshops angeboten: Rhetorik, eigene Reden schreiben, Umgang mit Musikinstrumenten, Einbindung von Gesang und aussagekräftige Kostümierung.

Wir starteten am Freitag mit einer Vorstellungsrunde in der hauseigenen Turnhalle; diese wurde wieder durch unser Technik-Team in eine tolle Veranstaltungshalle mit professioneller Bühnentechnik umgebaut. Nach dem ersten Abendprogramm ging es für die Teilnehmer/-innen auf die Zimmer, und für das Schulungsteam begannen die Planungen der Abschlussveranstaltung am Sonntag.

Den kompletten Samstag verbrachten die Kinder und Jugendlichen in den Workshops ihrer zugeordneten Gruppen. Zum ersten Mal

konnten wir für Interessierte einen zusätzlichen Workshop zum Thema „Wie verkleide ich mich richtig?“ mit Gerlinde Hessler anbieten. Dort bekamen die Teilnehmer/-innen die Aufgabe, verschiedene Rollen mit den passenden Kostümen auszustatten.

Am Abend hieß es dann: Licht aus, Film an! Der Duft von Popcorn lag in der Luft und wir freuten uns auf die Stars Johnny, Rosita, Meena und Ash aus dem Film „Sing!“ Nach dem Film freuten sich alle Teilnehmer/-innen und das Team auf die traditionelle Disco mit unserem eigenen FJF-DJ.

Durch den Wegfall des Castings für „Wehe wenn wir losgelassen“ konnte der Sonntagvormittag komplett für die Schulung genutzt werden. Ab 14:30 Uhr luden wir alle Verwandten und Bekannten zur kurzweiligen Abschlussveranstaltung nach Leinach ein. Diese wurde von Josepha

Kettemann und Pheline Köhler aus Leinach gekonnt moderiert.

Mit den Worten „Das, was ich heute hier gesehen habe, ist auf höchstem Niveau, und ich freue mich auf das Casting für ‚Wehe, wenn wir losgelassen‘ nächste Woche in Kitzingen“ zeigte sich der Präsident des FVF, Marco Anderlik, über die tolle Jugendarbeit, die in der FJF geleistet wird, erfreut.

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmern/-innen, Schulungsleitern/-innen und Betreuern/-innen für das wunderschöne Wochenende in Leinach.

Da das Schulungswochenende 2020 wegen der Corona-Pandemie nicht stattfinden konnte, freut sich die FJ im Bezirk Unterfranken bereits auf den Herbst 2021, wenn sich die jungen Büttenredner/-innen und Gesangstalente hoffentlich wieder in Leinach treffen können.

Bericht und Bilder: Jonas Eyrich und das Team der Bezirksjugendleitung Unterfranken



UNTERFRANKEN



Atemberaubendes Programm bei der **35. Narren-Nachwuchs-Sitzung** der Unterfränkischen Fastnacht-Jugend in Mellrichstadt

„Früh übt sich, wer ein Meister werden will“ heißt es bei Schiller und genau das setzten die rund 300 Teilnehmer*innen der 35. Unterfränkischen Narren-Nachwuchs-Sitzung in Mellrichstadt um. Nach den herzlichen Grußworten der Schirmherrin, Frau Staatsministerin Dorothee Bär, MdB, dem Bürgermeister der Gemeinde Mellrichstadt, Eberhard Streit, und dem Landrat Thomas Habermann sowie unserem Verbandspräsidenten Marco Anderlik und dem unterfränkischen Bezirkspräsidenten Tobias Brand startete das kurzweilige rund 3,5-stündige Programm direkt mit einem gekonnt vorgetragendem Schautanz der Gastgeber von der MKG Mellrichstadt. Es folgte ein abwechslungsreiches Programm an Büttenreden, Schau- und Gardetänzen sowie hervorragenden Tänzen der Tanzmariechen und des teilnehmenden Tanzpaares. Ebenso konnte erstmals ein Nachwuchs-Männerballett sein Können vorführen.

Bunt und glitzernd waren die Kostüme der jungen Tänzerinnen und Tänzer, die hervorragende Schautänze aufführten. Eine

Augenweide waren auch die Garde- und Marschtanzformationen die Ihre Tänze in gekonnt synchroner Manier vortrugen. Auch die teilnehmenden Tanzmariechen und das Tanzpaar brachten eine bisweilen ans Professionelle heranreichende Perfektion auf die Bühne. Allen Teilnehmern/-innen war eine positive Ausstrahlung anzusehen, aus der zu erkennen ist, mit wie viel Spaß und Freude sie bei der Sache sind. Allen teilnehmenden Büttenrednern war eines zugleich: Ihre Bütten trugen sie in freier Rede, bestens artikulierend und mit wirkungsvollen Gesten vor.

Da alles einmal endet und nicht nur diese hervorragende Sitzung, wurde zum Schluss noch der langjährige Sitzungspräsident Jonas Wöhl von der KG. Knorrhalla Oberdürrbach offiziell verabschiedet, weil er mit 16 Jahren leider das letzte Mal die Sitzung leiten durfte. Zu seinem Nachfolger wurde der 9-jährige Simon Hesselbach von der Narrengilde Gerbrunn e.V. ernannt, dem wir viele schöne Jahre als Sitzungspräsident der Unterfränkischen Narren-Nachwuchs-Sitzung wünschen.

Somit können wir zu Recht auf den unterfränkischen Narren-Nachwuchs stolz sein. Beruhigend ist zu wissen, dass dieses wertvolle fränkische Kulturgut von der nächsten Generation weitergetragen wird. Wer nun Interesse hat, die 36. Unterfränkische Narren-Nachwuchs-Sitzung auszurichten, kann sich gerne bei der Bezirksjugendleitung Unterfranken melden.

An der Sitzung beteiligten sich folgende Vereine: DJK Salz; Faschings Club Helmstadt; Faschingsgesellschaft Lengfeld; Faschingsverein Lengfurter Schnagge; FC 1920 Thüngen e.V. Abteilung TCA; Karneval Klub Kakadu 1966 e.V. Aschaffenburg; Mainfunken Aschaffenburg e.V.; Mellrichstadter Karnevalsgesellschaft e.V.; KHV Billingshausen; Narrengilde Gerbrunn e.V.; Turedancer e.V. Zelligen; Veitshöchheimer Carneval Club.

Bericht: Alexander Walz

Bilder: Petra Dietz, Hans Kemmer, Angelika Arnold





Ein dreifach »Helau« auf Euch,
liebe Faschingsfreunde!

Brautradition

zu Würzburg
seit 1643

Würzburger
Hofbräu

